

Franz Wessel Ernst Heinrich Zober

Franz Wessels, weiland Bürgermeisters der Stadt Stralsund, Schilderung des katholischen Gottesdienstes in Stralsund kurz vor der Kirchenverbesserung

Stralsund: [Stralsund]: Verlag der Carl Löffler'schen Buchhandlung: Gedruckt in der Königlichen Regierungs-Buchdruckerei, 1837

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn175187611X>

Druck Freier  Zugang



Rf. 16444. (1.)

Liviu eine Tafel.

Rf. 16444. (1.)

Wessel's *Arifflaw.*

Band 1.

Chapfent des Lymunbyrbarb,
unimib ynter Lober.



Franz Wessel,
Bürgermeister der Stadt Stralsund,
geb. am 30. Sept. 1487, gest. am 19. Mai 1570.

Franz Wessels,

weiland Bürgermeisters der Stadt Stralsund,

Schilderung

des

katholischen Gottesdienstes in Stralsund
kurz vor der Kirchenverbesserung.

Nach einer alten Handschrift herausgegeben
und mit Erläuterungen begleitet

von

D. Ernst Heinrich Zober,

Gymnasiallehrer und Stadtbibliothekar in Stralsund,
der Gesellschaft für Pommersche Geschichte und Alterthumskunde, so wie der Königl. Dänischen Gesellschaft für
nordische Alterthumskunde ordentlichem, der Gesellschaft für deutsche Sprache zu Berlin
auswärtigem Mitgliede.

Mit dem lithographirten Bildnisse F. Wessels.

Stralsund.

Verlag der Carl Pöffler'schen Buchhandlung.

1837.

als geringes Zeichen

der
Hochachtung und Verehrung

17. des Octobers 1837

als dem ersten Anblicke

Lehrstuhls

vom

Herausgeber.

E t l i k e S t ü c k e ,

wo idt vormalts ihm pawestdhome mit dem gadesdenste thom Stralsunde gesthan, beth
op dadt jar 1523, dadt sehele her Casten Ketelhodt dorch scickunge des Allmechtigen

dadt reine wordt gades anhoff tho predigende,

dorch

h e r S r a n t z W e s s e l l

borgermeister thom Sunde

beschreuen.

Anno 1550.

Register derfuluen Stücke.

- | | |
|---|---|
| <p>1. Van dem aduente.
 2. Vann dem winachtenn.
 3. Vann demey nyenn jare.
 4. Vann lichtmissenn.
 5. Van den 7 Marienfestenn.
 6. Van Alleluia gelecht.
 7. Vann dem vastelauende.
 8. Van vasten vndt bichtenn.
 9. Van palmdage.
 10. Van graue Christli.
 11. Van guden donnerdage.
 12. Van stillen frydage.
 13. Vann ellikenn cappelenenn unde papen, also: her
 Turgen Hinzzen, h. Vögeler, Slaggerdt, h. Herman
 Wendt, wo se de passie geprediget hebbenn.
 14. Vann pasche auendt.
 15. Van dem pascheun.
 16. Vann dem paschemandage vndt van dem paschen-
 cressam.
 17. Van dem hemmelfarts-dage.
 18. Van der cruzwekenn.
 19. Van S. Marcus dage.</p> | <p>20. Van hilligen lichamsdage.
 21. Vann denn Tonningespapenn.
 22. Vann denn Johannitenn.
 23. Vann der kerckwynginge.
 24. Van wyewater vndt solte.
 25. Vann kinderöpenn vndt kindellbeddischenn fro-
 wenn.
 26. Van begreffenisse der doden mit villgen, seellmissen
 unde Calandespapen.
 27. Van Maryen krudtwynginge.
 28. Van dem villigenbocke.
 29. Van Maryen hemmelfardt vndt den 7 Marien-
 dagen.
 30. Vann S. Michels vndt aller hilligen feste op de
 rege.
 31. Van dem kleinen vndt grotten banne unde van des
 pawelkes banne.
 32. Van den papen im pawelldhome, wat se vor predi-
 gers unde touerers gewesen.
 33. Van ogen vthslaen.
 34. Van pape Jancken unde sinem patre carnale
 K. J. U.</p> |
|---|---|

Item, in der christlichen theologie, so gienge allmählich, was der hochzeit
 wurde, das die christliche theologie, so wurde bewilligt, die hie die christliche
 dar was solch sänger sänger; dar waren jungen besetzt, etliche hundert, so der
 orgelen, etliche, so dem predigkole, etliche im torne, etliche achter dem chore. Etliche
 den groten besetzt, die in dem predigkole, etliche, so dem predigkole, etliche, so dem
 etliche besetzt, die in dem predigkole, etliche, so dem predigkole, etliche, so dem
 andt einen sänger hoch, so wurde einen sänger sänger; noch ein andt eine sänger.
 so legen sie ein einem orde, so legen sie; so ein einem andern orde, so gründen sie.
 disse reben in der christlichen theologie, etliche, so legen sie; so ein einem andern orde,
 mit dem besetzt, etliche, so legen sie; so ein einem andern orde, so gründen sie.
 andt einen sänger hoch, so wurde einen sänger sänger; noch ein andt eine sänger.

1. Von dem aduente.

Erstlich in dem aduente vor winachtenn helt men alle morgen tho vj slegen vndt hoff abn
 eine singende misse vor dem chore vp dem middelsenn altare; dar droch men ein suluerne
 Marienbilde vp, bi 3 scho lanck, dadt hadde eine monstrantie in der handt, darinne stund
 eine ostie. De cappelan, dede de misse helt, droch idt vpt altar vth dem ciborium. Dar gingen
 2 monstranten vorher, de hadden ider ein brennende sackell in der handt, vndt dissen wur-
 den de flockenn vorgeluth. Disse 3 weren bekleidet mit kostlikem misgewande, van siden,
 golde vndt sus thogerichtet. Darvor her gingen 20 este 30 jungen, ieder droch eine bren-
 nende kartise, van [wasse] gemaket, in der handt; vnd disse lichte so vor dadt
 altar gesettet; dadt was ock mit 200 este 300 lichten besettet, vndt sus allenthaluen in der
 kercke, dadt gemeinlich de misse auer woll in de 20 pundt schwar abn lichten, van wasse
 vndt talge gemaket, vorbrendt wardt. Disse misse warde eine ganze stunde mit singende,
 infigurerende vp orgelenn, spelende vndt mit solken brasse, alse men meist bedecken fonde.
 Item, iegenn disse misse moste men eine stunde beyeren vndt ludenn vp dem torne mit den
 groten flockenn, dadt nemand dadt werck vorsumen edder vorflapen fonde. Vndt vnder
 dissen missen weren gemeinlik de coralen vndt sus de jungenn papenn in den bursen, so
 dadt de dören ein tidtlanck apen stunden, vndt sic dar etlike frowen vndt megede vorgingen,
 vndt quemen so im dustern in de bursen vndt gingen de kerken vorby. Nadt tho, wat dar
 vor ein gadesdenst geschach? Etliche pleglinge hedden ock erhe camer-lectien tho vj slegen
 afgelesen; de weren darnha in der kerken vndt leneden sic vp de altare, wacheden der
 votiuenn, de se ock genoch kregenn. Men hedde ock in dem gebruck bi velen bruern vndt
 beckeren, smeden vnd sus de mit vure ombgingen, gebracht, dadt desuluen des jars 3 este
 4 mall eine misse holden lethten in S. Brannanius erhe, dadt desulue woll thom vure sehen
 schelde. — Desse baue n geschreuen aduents-misse plach men so vorgeschreuen holden beth
 vp den winachten auendt; dadt was de leste.



2. Vann dem winachten.

Item, in der christmissen tho rij segenn, so gingen allemennichlich wedder thor kerken; denne hof mer ahn de christmisse tho holden; de warde bewilen bi iiii este v stundenn. Dar was solck singendt, klingendt; dar weren iungen bestellet: etlige stunden vp der orgelenn, etlige vp dem predigstole, etlige im torme, etlige achter dem chore. Etlige van den groten hedden sich in fruwenkleder vorkledet, legen vndt seten manck denn fruwenn; etlige hedden sich heerdewys vthgemaket, hedden de eine einen groten hundert im stricke, de ander einen schapes bock, de drudde einen stinkenden zygenbock; noch ein ander eine sackpipe. So legen se ahn einem orde, dar freten se; so ahn einem andern orde, dar drunken se. Disse repen in der christmissen iegen einander, lepen de kerke vp vndt nedder in alle orde mit den beesten; vndt hedden ock vpgeblasene swine vndt ock rinder-blasenn vnd dar arueten ynne; de sprungen se vp de lickenen enttwey; dadt bolderde lude, glick este men ein rohr affschodt. Dede sich sus vp dadt ludeste vndt schusikeste stellen konde, dadt was de beste. Dar gedantzet, gesprungen, vndt so geschicket, oft se mit legion der duuell beseten werenn. Dadt was de ansanck des vastelauendes; didt moste so geschenn ihm schine alse de engell den heerden de gebordt Christi vorkundigeden, vnd dadt men dadt volck wakende heldt, dad se lachen musten. Nu mosten alle papenn de christnacht vndt den morgen ein jeder 3 missen holdenn. Wen nu etlike 2 missen nha einander helden, so nhemen se de sacerde ostie tho sich vndt gothen den felck achter dadt altar-lackenn vp dadt altar; velichte, dadt ein jeder vull werden scholde van so klenen drunken, so fro gedrunken, des se doch nicht gewanen weren; quanzwis. Mit solkem spalke wardt disse winachten hengebracht; dadt de duuell nicht den buck entwey lachede, was nicht wunder. Nu weren ock uele vngenantenn vndt wagehelse, de plegen disse nacht dobelenn, de ock woll mit dem duuell buntenisse makeden; vnd des spalckes so vele, dadt idt nicht moglich is tho ertellen. — De burlude vasteden den christauendt beth dadt se de sternen ahn hemmel segen; so drogen se garuen in de koppelte este sus in de lucht, dadt se de windt, sne, rip este sus de lucht beschinen konde. Dadt hetede men des morgens Kindesvodd; dadt deelde men des morgen allem vth, schloch eine garue 2 este 3 vth vndt gaf den swinen, koyen, enten, gensen, dad se alle des Kindesvothes geneten scholdenn.

3. Vann dem nyejn jare.

Item, vp nyejars auendt booken alle minchen dadt nyejbar, dadt de meiste deell de ganze nacht auer darto gestretenn, geswolgenn, vndt so mit frowden dull vnde vull int nye jbar geghan. De nyejars-asche bewardt de bure vndt besichtede dadt vehe darmede. Dadt nyejar dadt se hacketen, dadt wart thom dele vorwaret beth de meyer meyer wolcken, so ethen se daruan; meneden, se konden sich denne nen vordrot dhon.

4. Van lichtmissen.

Sir hort mit int ganze lichtmissen: fest mit allen beschweringen der lichter vndt worse tho gebruket wurden, alse thor olinge, tho der kinderdope, thom donner, thom blixenn, thom wakende in den husen.

5. Van den 7 Marienfesten.

Vnde van den vij Marienfesten in welkeren alle dadt offerent de groteste gadesdenst was, . . .

6. Van alleluia gelecht.

Nu ginc disse winachten fast dorch in gefange vndt flange beth vp 14 dage vor vastelauende; so lede men dadt alleluia vp einen sonnauendt thor homissen in dem chore. Dar weren 2 ministranten, de gingen achter den cappelan sthan, alle dre in eine rege. So hof de misdener ahn „Oromus,“ de negst achter ehm stundt, de reep: „Flectamus genua.“ So gingen se alle 3 in de kne sitten so lange beth de collecte thom ende was; so reep de hindeste ministrante „Leuate,“ so stunden se alle 3 wedder auer ende; vnd didt makedenn se fast de ganze misse vth, nha differ wyse vth, so vaken eine collecte gesungen wardt. Wen nu de misse int middell was, so helden de dre ministranten einen siden dock vp, so hoch dadt men dem misdeder den kop nicht sehen konde, vnd so vpwert vndt so nedderwert, tho 3 este 4 reysen; schryeden ganz barmlich vnd lude in latinischer sprake, de de leyen nicht vorsthan konden, ock de misdener suluest nicht mit den 2 gecken, de dar ock nicht uele van vorstunden; dadt hete men „Alleluia gelecht;“ spreken den de kinder:

„Alleluia ys gelecht,
vnse maget krigdt ein knecht.“

Na differ tidt held men de vesper, den vormiddagh allewegen na der missen; dadt ginch so nha vorgedachter wise vorth, tho allen missen beth vp denn paschedagh, dadt men nicht mehr alleluia sanck, ock nicht Te Deum laudamus, ock nicht Benedictus.

7. Van den vastelauende.

Didt ginc so beth vp den vastelauendt; so wurden alle minschen dull, wo menn anno 1551 ock 1552 hir woll gesehen heft; so plagh men denne einen dock int chor vphengen, dadt hetede „de vasten;“ de hngede beth in den middeweken in der stillen waken; so smeth men den hungerdock hernedder vnder der missen. So hadden de scholer gemeinlich einen pott thogerichtet, dar was eine leuendige katte inne, der weren ledder vmmhe de vöthe gewunden vnd gebundenn; den poth schmeten se mit nedder, wenn de hungerdock vill. So spranc de katte daruth; konde sus nergen mit denn klawenn hechtenn; die jageden de jungenn so lange beth se tho dode quam; so was der vasten de half entwey.

Nu wurden vor allen altaren ock de holteneu afgode mit döken thogehangen vndt vorhullet mit wye hembdenn de vasten ouer. Noch plagh men den ersten dagh in der vasten

asche den luden vp dadt h̄ouet tho strōwen; doch moſte darnor geopfert werden; doch alleine de schōler, wen se v̄mmeher gingen vnde nōmeden de vorstoruen pawesthilligen, dadt dedenn twe jungen, de anderen alle reyen: Ora pro nobis. Dar ginc̄ de misdener mit sinen twen diacon achter n̄ha, vnd hedden de kappen auer dadt houet gethagenn, dadt men ebn kume konde de nese sehenn, vndt gingen so vastelauendt in der kerken v̄mmeher. Diffe kregen de asche soß dage hiemit anhe gelt, doch was erer sehr weinich, war alse ein sen- nupfornē groth; wente de monnickē geuen ock de asche vndt wyewater dartho vndt bruwe- den den apen de loge vp den kappen.

8. Van vasten vndt bichtenn.

Item, vp mitfastenn plagh de pawst de rose vorgeuen. So hadden gemeinlich alle minschen eins thor bicht gewesen, vnde plegen denne de rode tho drenken edder int water wer- penn vndt sic̄ vastelauenscher art wadt wedder tho vorhalen. Den alle minschen, so tho 20 jaren vnd darauer weren, moſten alle dage tho einer maltidt vastenn, anhe de sondage ath men twemhall; dadt (dadt) junge volck, welck thor vornust gekamenn vnd noch benedden de 20 jar was, dadt hadde wath beter kopes, dadt se man de halue vasten holden moſten, wo vellighe im geistligen rechte vormeldet wert. Doch moſte nemandt fleesch, eyer, botter de vasten d̄uer ethen. Wat nu vor marterent, radebrakend̄ vndt budellpluckent in der bicht was, kann ick nicht vortellenn. Jedoch plagh dadt eine bischoppes sake sin; dar konde men mit viij schillinge este j pundt wasses daruan kamenn, este sus 3, 4 este 5 missen darnor lesenn lathenn: welke sunde, dar scholde men wallen vndt baruodt vp stillen frydage tho allen kerken v̄orlophen: was idt sus̄ eine junge meze, de beschedede men wol tho sic̄ in de burse, dadt se woll ein par tuffelen vp de sunde thokregh. Sir nu gnoch van.

9. Van palmdage.

Item, vp den palmdach was eine grote blinde spokerye. Vth allen steden in huseren vnd dorperen sende men ein bundt struke thor kerken des morgens tho vj slegen; dar was ingebunden einbeeren-struke, loffstocke van wyrhome, dar men bottersteue van makede, vnd sus swepe-stocke, holdt tho plochkilen, dadt thor touerye vndt affgōderye deinstlich. Didt seyeden de armen narren int chor vndt kerke, wor se kondenn. Dar hoff de misdener ahn dadt frudt tho beschweren mit gruwliken charakterenn, dadt idt ock nene tōuerversche slan- genbeschwerer este schwerdspreker schreckliger maken konden. Denne stundt dar ein groth tōuer vull water, alse twe mans dregen konden vnde ein groth quispell darinne. Den greep ein cappelan in beide hende, sloch fluxs water manck̄ de lude vndt in den palm; de nu vp dem natesten wardt, de was thom besten gewyēt, so dadt men de grote barmherticheidt gades dar spōren konde. Sus hadde de erde voge genoch gehat, de kerke mit misdederen vndt struke vnd andere doren also vorflingende, wo thor tydt Dathan vndt Abiron.

Wenn nu dadt ambacht vthe was, wie men idt nōmen plagh, so drogenn de elen- den lude den schmelfiken asgodt tho hus, makeden daruan kleine cruzken, alse vinger lanck,

sticked den de vp de dören der huse, schunen, stelle, molkenkamer, vndt vorwarden disse struße thom lange jar; wen idt donnerde, blipe, wedderde, so leden de lude etlike der struße vp dadt vur, so dadt idt men roken muste; vndt hedden de thoursicht: so wirth de rock gange, fonde dadt wedder keinen schaden dhon. Dadt godt bewaren [moste], gachte nemandt, sonder Lucas, Markus, Matthäus, Johannes, vndt dadt gewyede waslicht angesticket.

10. Nam graue Christi.

Wen nu de beschweringe des palmes also geschen was, so ginck de ganze cleresye, Klen vndt groth, in dem caspelle hen vp den kerckhof. Dar wart ein veerkant huselin hengeset, was 4 ele lanck vndt 3 ele bredt, dad hetede Christus graf; dar slepeden de twe ministranten ein crucifix henn; dar gingh de ganze processie midt henuth, dadt nicht ein minsche in der kerke bleff. Dar hedde [de] kerckhere sinen spalck, leden dadt cruze in dadt graf, dar slogh de kerckhere mit einem langen romischen vor, die ministranten so in glifer mathenn. De ganze schole stunden dar langest heer, sungen vndt grunseden als hungerige sögenn; twe jungen smeten palm; dessen palm nemen etlike lude wedder vp tho sunderliger töuerye; twe smeten kleder este rochlen in den wegh; de wegh was sus mit grawen wullen laken bespreth, den wen de kerckhere nha dem graue ginck, so toch he de pantoffelen aff vndt gink so vngeschögeth in den vöthlingen vp den lakenen thom graue. Noch ander jungen helden twe vinger vp, als de vor gericht schwerenn; noch etlike jungen rekeden sich int cruze, sungen „Quantus,“ vndt jeder ij este 3 jungens einen sunderigen sanck, wo in den agenden woll sus tho vinden.

Disse spalck warde bi ij stunden, denne wedder mit dem cruze in de kerke, vndt slepeden idt in de garuekamer, slöten dichte nha tho als eine bödelye, beth vp den stillen frydagh; so moste idt wedder heruor. Jedoch wen dadt crucifix so vorlaten was, houen se im chore barmherten de homisse ahn, vndt ein pape sunck de passie lenck wen ein stunde. Die schölers slöfen dewile de palmbecken, vndt smeden palmcruze: ein deell stunden stille, vorruckeden nicht einen voth de ganze passie öuer; doch aber vndt ein jeder insonderheit tho einer sundrigen töuerye vndt affgöduerye. Nu moste men sus de passie alle dage der homissen singen beth vp den guden middeweken. So sanck men denne 3 dage den namiddagh dufere metten.

11. Nam guden donnerdage.

Vnde den gronendach wasch men denne de altarsteine. So hadden se einen quast [von] vorgedachtem palme gemaket, recht als ij bessern groth, dar ein ketell vull water (dar ein ketell vull) vp gestortet, vndt so gewaschen. Etlike altare, dar sus dadt meiste offerent vp quam, hadden se gemaket van waslichten kleine cruze, quarteer einer elen lanck; de sticked se vp 4 orden ahn vndt leden vp desuluen der viue, vp ieden orth ein vndt midden ock ein, lethende so vthbernen. So mosten de altare so naketh schan beth vp pascheauend, dadt men dadt vur vndt sunte water wedder gewyete hadde. Nu moste men ock mit nenen flocken

Iuden vor pasche nacht, men mit holtene Flapperen moeste men flapperen gan, wen de schölers tho chore ghan s. olden; vndt densuluen gudenn donnerdagh gingen de schöler tho dem sacramento vndt vele ander junck volck, ock de nu van 10 este 12 jaren weren; die gingen tho der spölinge, tho den stöppenn, den idt was men slicht win vndt nicht dadt godlike wort este beuell darauer gespraken.

12. Vam stillen frydage.

Vp stillen frydage nacht vmmhe i este ij slegen, so slegede men vth ieder kercke p este pij holtene kloze este bilde, vnd hi ieder bilde einen kalckseger este sus ein loshakenn; de hadde dar ein becken, by dadt bilde gesettet, vndt hedde sus ein peze cruze este agnus dei in der handt, reep sehr lude, de eine: „Vorgeldt idt S. Nicolaus van der Verhenn,“ die ander: „Vorgeldt de leue Marie van der Vögedehagenn,“ de drudde: „Vorgelt dadt billige cruze vam froliken busche, este Negasse“ Item: „Vorgelth godt vndt de grote forste S. Jacob; die mit S. Jurgen, de mit S. Brandianus, de mit S. Antonius mit dem swine, de mit Cosmus vndt Damianus, de mit Gerdruten, de mit Apolonien, de mit Claren;“ — so dadt disse geldstricke binnen vndt buten der stadt, vor allen kerckdören, ock lan gest de kercke vnd sus vor allen gadeskelleren, dar ein oldt wiff inne lagh, jo v este vj vathe stunden; darbi settede de parheer eine olde kruke, de sus nemand dadt ihar in der handt gehat, alleine vp den frydach moeste se de hure bethalen, so dadt ick idt suluest vorsohp vndt leet ieder strick men einen pennigh fangen, dadt ick mit 4 *m* klene geldt nicht thofamen fonde. Welkes bilde nu de meisten ahnroper, vnd der meisten lude patron was, de koste dadt meiste geldt, vndt alle minschen, de van 7 jaren vnd darbauen ghan este sthan fonden, lepen tho allen kercken; de ichtes wat hedde in dem büdel, de wardt idt daruth gefangen; den de schelme vndt sus de monnike segen so barmlich vnd schryeden so lude, dadt men idt van dem Cuterdamme vp deme Spittalschen damme hören fonde.

13. Vann etlikenn cappelenn vnde papen, alke: her Jurgen Hintzen, h. Vögeler, Slaggerdt, h. Herman Wendt, wofe de passie geprediget hebbenn.

Wen nu dadt elende gedreue volck tho vij slegen wedder in de cappelkercken quemen, dar hof men de passie ahn tho predigende; so weren de lude so möde gelopen, de legen vnd slepen, dadt bewilen nicht v este vj lude weren, de thoglike wakeden. Disse passie plach gemeinlich die jungeste cappelan tho predigende; de wurd sus de vasten auer mit dem predigende vorschonet, dadt he sic vp de passie richten scholde; doch weren se thofreden, dadt de lude slepen, denne idt was bewilen solcke materie, dadt idt beter was, dadt de lude slepen, den dadt se wakeden. — Tho Marien was ein cappelan, gebeten her Jurgen Hinzze, de predigede de passie so witlustigen, dadt he sede: „die smahet, so Christo tho Hannas huse wedderuaren was, was so ehrosen, dadt se nen euangeliste beschreuen hadde, so dadt se ehm ein reep vmmhe sin 2c. gedhan vndt slegeden ehn so dadt

hus vp vndt nedder beth vor de grote dore, dar redt sack vndt pipe af;“ — so dadt de olde Wardenbergesche mit eren dochteren vnd dar mehr thor kerken vth lepenn.

Tho S. Jurgen was ein, genömet her Vöge ler, de quam so with, dadt de maget Petrum ahnsprack, so dadt he vorsakede Christum. Dho schalt he schwinde vp Petrum: „O Peter, Peter, wat hefftu gedhan?“ Thom lesten sprack he: „Nu, nu, dar gnoch af, wi willen Petrum lopen lathen vnd de grote maget vornhemen.“ Dar hoff he ahn van der maget, dadt se gude kuntschop mit dem Malcho hadde, deme Petrus dadt ohr ashow, vnde de luchte droch, dadt desulue bewilen der maget ock ein endeken thostack, dadt se beide warm wurden, vndt woll gegund, dadt Petrus midt Christo thom galgen geghan were.

Noch was tho S. Johannes en gardian, hete Slagger dt, de hadde v este vij poppen thogerichtet, de tögede he dem volke; die eine: „so was Christus gestalt vor Annas;“ de ander: „so gestalt vor Caiphaz;“ de drudde: „so vor Pilato;“ vnd so vordan; dadt ehm ock bewilen etlige poppen entfellen van der canzell. Mit solckem gofelwerke brachten se de tidt hen bi 7 stunden: van vij slegen beth dadt idt j este ij vp den middagh sloch.

Noch was noch ein, de hete h. Serman Wendt. Wer idt midden vnder dem sermone was, so moeste ein Christus mit einem cruze mit velen Jöden kamen, ganz erbarmlich thogerichtet; da folgede de pape midt vndt mit den Jöden, vp de wise alse wolde he ehn vth der Jöden henden fryen; so dadt ein jeder ape este pape sinen sundrigen vastel, auendt thorichtede. — Ock welcke de lethen palmstruke in der kerken beth de sermon vthe was, so dadt dre passien auer gelesen weren; desse palm was tho sundriger touerye god. Nu schickeden se den sermon este passie, dadt men tho v este vij mhalen in den kneen beden mosten; so kneede sich de pape in deme thogekrempeden stole ock nedder, hedde dar eine flasche mit wine, halde sus tho ieder reyse eine este 2 gude sluderiensen. Ick hebbe idt tho S. Jacob gesehen, dadt ehm de flasche vmmhe stottede vnde de win nedden durch den predigstoll vande.

Nu hadde de kerckhere mit den ministranten eine sundrige spökerye vor desser passie: leden achter dadt chor, in dadt chor vnd vor dadt chor, noch in de kerke vndt vor dem torne vp jedenen orth ein crucifix; de nemen se vp vnd leden se nedder, sungen: „Agius, hatheos, hiskrios;“ twe jungen surgen: „Inuentor Rutuli;“ vndt sunst mehr gesenge, dar jungen, olden like vele van vorstunden. Thom lesten hadden se dadt graf in deme torne stande, vndt fregen dar ein der crucifixe vndt ledendt int graf, bunden dar einen kleinen altarsten deme cruze vp de borst, mit einer spole; so hete idt, se hedden nu dadt cruze int graf gelecht.

Nu der passie hen vmmee iij slege, wurden sus vij van den grotesten galgvdgelen besturer iij vnd iij. Jeder parth hadde einen psalter, sungen ganz lanxem, druncken, freten woll. Didt geuen se vör: idt warde beth in de paschenacht, dadt men dadt cruze wedder vp nam. Querst idt vandt sich woll, wen nenn volck in der kerke was. Sus gingen de leyen tho de tidt ouer, offerden geldt vndt eyer dem cruze genoch int graf, dadt suß des kerckheren köfesche edder suß eine olde hore genoch in de wedeme tho slegende hadde. Disse vorgedachten 6 weren de höders hi dem graue, quantzewise; ouerst dede de

eyer vndt dadt geldt borde, de sach beth vp de schanze. Wen nu vp den auendt tho viij edder ix dadt volck thom dickstenn vmmhe dadt graf sath, so ginct de kerckhere hen vnd offerde, den andern tho einem guden exempell.

14. Van pasche auendt.

Nu den pasche auendt este den sonnauend morgen, wile Christus de helle thobrafen vndt den duuell daruth geneuet, hedden se thoflucht in de kerken. Dar was ein geleide vor se vndt alle bösewichte; dar makede men ein groth vur vp den kerckhof ahn de suder side; dar drogh alleman holt tho, so dadt de duuell menede, men wolde dar eine nye helle maken; dar wyede men dat fur woll lenck wen eine stunde; den hen in de kerke vndt wyede dadt döpewater vnd herdden den döpekerfen-lichte van vij pundt wasses, darnedden ein cruze van wirock ingesteken; dissen döpkerser lende de kerckhere swimmen, sipedede se dorch de funte, vnd hadden solck greslich beschwerent ouer didt vur vnd water mit solcken sengen vndt pawesthilligen ahnropen (alse de agenden noch vthwisen konnen), dadt nene blinder lude manck heiden vndt Turken mogen befunden werden. Nu ley didt rasende volck, de leyen, den frydagh vnde sonnauend vmmhe de kerke este se beseten weren, ein deell iij, etlike 6, etlike ix mall, ja etlike 30 mhall, beth men de kloeken wedder ludde, so bunden wise hen in de kercke, ein ieder in de döre de ehm negest was; dar nam de kerckhere dadt cruze wedder vp mit dem gelde vndt eyern, so dar gelecht weren, gingen denne 3 mhal dar mit dem cruze binnen vmmehet, sipeden mit vhanen, lichten vndt alle cleresye; de jungen sungen, sprungen, schelleden eyer; was ehn vthermatenn woll, dadt [se] fleesch vndt eyer ethen mochtenn. Denne hen tho chore, sungen eine lange mette van ix lectien woll 3 stunde lanck. Didt warde sus dadt ganze paschefest ouer, vndt gingen tho allen vesperen mit cruzen, shanen, lichten, lichtereren vnde döpekerfen tho v este vij mhalen vmmhe de funte, sungen den psalm „In exitu Israhel de Aegipto“ vndt van den heidenn afgöden, vnd hedden der so vele vp dem nacken vnd in den henden, alse se meist sopen konden.

15. Van dem paschen n.

Nu plagh men in der kerke waslichte seil hebben, dadt stücke einen witten; der kleimede eine ieder frowe ij vp ere spindt vndt woll iij este v darbinnen in, de den afgodt sehen konde; denne alle volck gingh 3 mhall mit vmmehet, dadt sus [de] henken ledlich weren. Disser schappe weren wol in ieder kerke in de 200, de alle vull kleiner gözken stunden.

Wat nu in dem pascheauende mit spise-weyende siet begaf, wisen ock de papenboke vth. Wen nu de cleresye iij mahll mit dem cruze vmmehet geslepet, so spredden se ein altar-laken henuth vor dadt hoge altar int chor; dar leden se cruze vp, dadt muste dar in de 3 weken liggen, dar wordt de tidt ouer woll ein schippundt wasses (woll) ahn Kleinen lichten vorbrandt vndt daglick geopfert; dadt offer kreggh de kerckhere, ouerst de waslichtken

weren gemaket, dadt men vth dem marckpunde xliij s. kopen konde; den winst hadde de kerke.

Idt gingh ock so tho de tidt ouer dadt dat cruze vp der erden lagh, dadt gemeinlich den vormiddagh so 50, so 60, 70, 80, ja wol 100 vp den kneen seten vndt bededen, dadt meiste deell viff pater noster vndt so uele Aue Maria, ein dels einen rosenkrantz, dar[an] weren 50 Aue Maria vndt 5 pater noster.

De frowen, so gude kundschoep mit den choralen vndt scholgesellen hedden, seten dar wol i stunde vndt lenck in eren besten klederen vp dadt dadt godtlose volck (mochte) thor andacht vndt einicheit mochte bewagen werden, dadt se ock gerne vp den kneen seten. Wo sote predigede men!

Wen dadt cruze bi 4 weken vp der erde gelegen, so settede men idt vp einen stholl beth tho der hemmelfardt dage; so for idt tho hemmell, den wort idt wedder bauen dadt grote altar gesettet.

16. Van dem paschemandage vndt van dem paschen cresam.

Sir hordt vorher, wo men den mandagh im paschen den cresam inhalede; wol den vam bisschop halde, woll dadt was so stille, dadt men swegh, wen men hen gingh, wen men den halen wolde; wo lude dadt [men] reep vndt sanct, wen men den gefregen hadde, wo de spellude vp den singelenn der olye entiegen speleden, dadt he was dryerley, wo men de brukede, wo men de franken, de seeltageden mit ahnsmorede, wo dadt thogingh, dadt dar bewilen 30 papen by weren, alle woll bezechedt.

Wo de pape reep „vngo.“ alle in witten rochelen; wo weinich de dorppapen daruan fregenn, dadt se vorth o'ye dartho dhon mostenn, wen se tho hus quemen, suß hedde de schanewulle so drock gewesen, wen men dar ihn gepusstet hedde, dadt se daruth geflagen hadde. Item wor disse cresam dorch denn bisschop vnde de sinen geraket wardt, wo se dar ouer holkeden „Aue sanctorum oleum!“

17. Van dem hemmelfarts dage.

Querst de hemmelfardt dagh was ein sonderlich spill. So hedde men ein yserne bur, alle vor Munster, dar erhe koninck Johan van Leyden ynne sath; dar settede men ein Jesusbilde mit einer vanhen in, vndt hadden dar dre towe tho, wunden dadt bilde so in dadt welfte in dadt runde holl, dat vor deme chore ys. Dar weren nu 3 bauen, de hadden i der ein klein engellen ihn einem lincken, dar gōfelden se 4 este 5 stunden vp vndt nedder, lethen se ock vaken so sith, dadt se dem Jesusbilde vp den kop quemen; didt alles moeste schinen, effte se Jesus in den hemmell halen woldenn. Wen nu de ganze processie ahn hoff este vmmhe de kerke geghan was mit allem pompe, vndt dadt cruze ock mit vmgedragen; so stundt de clereysye vndt alle langst de kerke; so stegenn 6 jungen hen vp dadt welfte vnde sungen: „Viri Galilaei, quid aspicitis in coelum?“ So smeth men vhanen vth dem welfte,

wat ablaten schrodt, doch weinich, dadt men vor iij penninge so vele kopen konde, dadt se eine grote stunde heraf schmeten. Thwe ministranten de stunden nedden vndt hoven dadt bilde 3 mhall vp vnd nedder; thom lesten wunden se idt vp dadt welfte mit den towen. So moeste Christus durch de towe tho hemmel varen alse de deue im galgen vpparen; so schrieden de twe ministranten: „Viri Galilaei, quid aspicitis in coelum?“ vndt de ganze processie ginck den int chor mit gesange, hounen eine statlige hogemisse abhantelt.

18. Van der crutzwekenen. In hant ons vnuist 1200

Item 3 dage vor differ hemmelfardt dage heft men de cruzweke este bedeldage. So gingt dadt caspell tho Marien den mandach ersten indt Gasthuff, helden dar eine statie, den tho S. Brigitten, den S. Catharinen; helden in allen kerken statie vndt [in] jder kerke einen sundrigen sanct vnd collecte; den wedder in de kerke, dar men ersten vthgeghan was, sungen langst den wegh „Miserere, miserere, S. Johannes, S. Peter, S. Paule, ora pro nobis!“ vnd nomeden so vele hilligen, dadt se wedder in de kerke quemen. Denn dingstach nba S. Jurgen, tho S. Marcus, tho S. Johannes, tho S. Nicolaus. De scholer gingen mit den papen so in de kerke, vele der leyen gingen in de richte in den Rinschen Keller, nemen sus einen drunck midt. Item hir hort tho: wen de processie vth der kerckdoren gingh vnd de holten vnd sulfern bilder vp den schulderer hedden, so sungen de scholer vndt woll dar konde „Surgite sancti de mansionibus uestris!“

Den middeweken [ginghen] disse vorschreuen tho S. Jacob, thom hilligen geiste, tho S. Gardruten; vnd was stedes so geschicket, wen de van Marien de farth nba S. Niclas helden, so helden de van S. Jacob dar hus, vnd so vmschichtigen in den caspelen. Vndt alle disse papen hadden ein jder ein sulferne afgodeken in der handt este cruze, este fuß agnus Dei im [am?] halse; de jungen in der schole ock also. De frowen, scholer vndt armen, de leyen drogen lüttere vanhen, crüze, andere sulfern vndt holtern bilde. Dar gingen welke mit flaschen vull beer, drunken frye; wen de flaschen leddich weren, den in de bekanden bruwhuse vnd in de fröge, halden wedder vull vp; de hupen der leyen folgeden nba. Didt hetede de bedereise, so dadt nowe vimme hupen weren, de ein vader vnse sprekten, de papen jo so weinich alse de leyen.

19. Vann S. Marcus dage.

Noch was thouorne vp S. Marcus dagh solck ein dwallent, dadt de cleresye mit den leyen, ein jeder hupe gingen vmmhe sin caspell, lesen vp iiii orden des caspels ein euangelium, wyrefeden, rökerden; dadt was gudt vor de pestilentye. Den mandagh begingh men de Denenreyse, ock ander solcker mathe wo vorgeschreuen. Tho alle dessem spalcke hadde men ein dinck, woll thogerichtet mit sniswercke, wor xvj scho lanck, x scho bredt, dadt hete de pawelun; hauen vp ein gulden laken; dadt drogen achte mans. Dar gingh midden ein pape, de drogh dadt sacramento in einer monstrantie, eine tonne hogh, van

sulfer vnd lustlich vorguldet; dar stund midden ein christallen glaß inne, dadt was ein half quarteer widt; dar stundt eine grote ostie inne, iij vinger breedt, was rundt. Didt drogh men van dem paschedage abn beth vp des hilligen lichams dagh.

Ein ijer caspell hadde sine sundrige pageluns-broder, ider broderschop bi de 30 starck; disse leueden woll, drunken gude sluderjensen, so dadt men se des morgens etliche, alse Lafrens Kames, dodt vp dem bedde vandt.

20. Van hilligen lichamsdage.

Item vp den hilligen lichams dagh moste de helle ganz wöste sthan; so moste de größte homodt heruor mit allen ampten. Jeder ampt hadde viij böme, mit wasse auertagen, dar bauenn ein bernende licht vp van iij punden, suß welke vorguldede lichter, dar dadt stücke tho 20 fl. van stundt, alle bernende lichte darup. Disse bonie weren de meiste hupe r ele lanck; der wurden vth der kercke anderthalfhundert este thwehundert vndt mehr gedragen, ock de groten Numelande tho S. Nicolaus; de drogen se so lange de straten, lethten se nedder vnd brachten se vth dem Semelowen dore, richteden se wedder vp beth vor dadt hillige geist dhor; dar wedder in geslepet vndt wedder gericht; den wedder tho S. Nicolaus tho hus. Sir was solck ein spalck bi [mit] stoken, schelden, schweren vndt grotem arbeide, dadt de lude woll im gangen jare nenen swaren dagh hedden, dar se so swaren arbeit inne deden, dadt men den dagh vndt folgenden dagh den arbeit midt 20 last beers nowe vorlösen konde. Item alle de papen, foster, choralen vndt ock sus de simpelen monicke, de stedes vp dadt beste gesmucket werenn. lethten thom dele den kop im middage scheren vndt mit dem witten vam eye auersmeren, dadt he blenkeren scholde. Disse alle vndt in de 300 hadden alle kostlich misgewandt anne; alse de misdeders, so hier manck, hadden ein ijer einen schonen kelck vndt patene vorguldet in den henden. Suß de andern hollunken drogen de groten sulfernen bilde, crucifix vndt suß wadt kostlikes; alle straten [mit] grase gestreyet vnd mit velem meye gesmucket, ock woll etlike midt grawen lakenen bespret; vndt menn plagh vp dem nyen markede, dar Busch wande, statie holden; ock de van S. Jacob vor dem sale in der langen straten, dar nu h. Franz Wessell wandt vor der wage; ock vp dem olden markede, dar Leuelinck wandt, harde bi dem fack: so dadt meiste deell woll vordenet, dad se darbauen vpgesthan hadden edder darbi woll gestu- pet weren.

Didt fest helt men so vordan in den kerken: De hogen altare weren kostlich beredt mit gulden fussen, siden vndt guldenn dekenen, dar dadt sacramente in der monstrantie, midden vp de iiii grotesten kelcke, so in der kercke, dabi gesettet; dar gesungen, geklungen, georgelt, gepipet, gegyget vndt wes ein ider men erdencken konde.

21. Vann denn Conninges papen.

Dar vorde de duuell de Conninges: baden mit hentho, de ginck vndt gaf de benedictie mit sinem schwineknaken; den einmall este twye geprediget van sinem aflate este lögene; den dadt Antonius-water gewyget; dar dadt hillighedhom ingestippet; die ein quarteer waters hedde, kreggh so vele hopwerth, alse de einn stoucken hadde, vndt althomal like vele.

22. Dann denn Johanniten.

Darnha vp einen andern bestemmeden dagh quam de Johannite, gokelde ock also, dadt se dadt gelt fregen, de leyen den budell behelden. Alle de erbe broderschop hedden, offerden j witten; de se wunnen, geuen ock geringe; damidt fregen se den summen.

Wen den de schelm legen este predigen wolde, so hadde he einen iungen def bi sich van 20 jaren este 30; de redt vmber in den steden vndt dorperen vp einem schonen hingste, vnd ludde twe flocken ganz lanram vp eine sundrige wise; de armen buren brachten beer vndt götthen in de flocken, druncken dar wedder vth, offerden wedder in de flocken. Die brachten dem pferde afghowen woppen; vndt wen ein so vele gudes bekamen fonde, dad he ein har vth des perdes swanze bekamen fonde, de hadde eine gude reise gedhan; dadt makeden se mit in den syebandt, so fonde men ehn dadt molken nicht bethoferen. De solck ein har bequam, offerde gemeinlich ein witten darför. Ock offerden gemeinlich de buren vor de Foye ein penninck, vor de pferde j fl , vor de schape j fl , vor swine, gense, enten, höner, vndt fregen so vaken pege. Ock plegen de Antoniten in allen orden erbe Tonniges-swine hebben; de hadden de flocken in den orhen; de muste edder suß nemandt slan, suß stückede ehm S. Antonius de hand ahn. Ock hebbe ick van ein boswichte predigen ghort, so idt möglich were dadt men einen schönroggen in dusent stücken snede, so mennich stücke (so men stücke) alse men den Tonniges-swinen gaf, so mennich xl dage aflates fregh men vth der Tonniges-söge. Woll kan alle disse schelmerye ertellen! Dar se nu de nacht herberge hedden, moeste de mit der flocke gemeinlich den heren einer suster besturen, der he de broderschop mit deledede; de mit der flocken leth sich midt der köfischen im huse woll genögen.

Wen se in steden weren, frageden se gemeinlichen nha den guden wichtigen goldtgulden, dar geuen se sus ein schillinck este twe mehr vor, alse se gulden. Dadt klene gelt hadde sehr gehupet. Desse gulden fonden se ock vorbergen. Suß fregen se woll ehr glück vp de handt; de midt ehn speleden, so vorskelden se doch nicht mehr, alse de munte, vndt v[er]therden dadt goldt nicht. Doch fonden disse bouen sundrige finanzerye, dadt se hilligedhom van des h. cruze bi sich hadden (wor van einer olden solttunnen); dadt setteden se tholest ock vp, slögen, idt vor v este vj fl., spreken: se hadden nen gelt mehr; wunnen se de schanze, gudt; wordt se vorlaren, was se vorlaren, so was weinich vorlaren. Doch geuen de bouen bewilen alle gewonnen gelt wedder, dadt se men dadt hilligedhom beholden mochten. Disse drögerye leden vnse kerckheren gerne; se hadden erbe hüte damit van; de kerckhere freggh 5 mk vnde suß einen hefelpork; de köfische einen budell midt moschaten; de cappelene ider j mk ; de vorstender vor dadt was, so vorbrandt, 28 β ; so dadt idt willkamen geste, de nicht tho fele legen fonden.

23. Dann der kerckwyginge.

Nu was alle dinc sin ordentlich gestegenn, dadt goldt tho fangen: twisfen paschen vndt pingsten was vp einen jderen sondagh eine kerckwyginge; in der einen kercken este

Kloster vör, in der anderen nha, so dadt dadt volck in der schonsten tidt vnd in den besten klederen mochten spazeren ghan van der einen kerken thor anderen vndt dar offeren.

Dessell ball kaseden se sich vndereinander tho, senden seddelken in alle kerken, lethen van dem predigstole affkundigen, welken dagh dadt markt sin scholde, beyerden vndt luden ock den auendt vndt halue nacht dartho, stickeden bauen vth dem chore einen bolsan, iij este iij vaden lanck, vnd vele klene flockeken darahn; didt heten se „Zacheus;“ was suß ein teken, dar suß dadt beer este wygewater feyle was.

24. Van wygewater vndt solte.

Item dadt wygewater vnd solth brukede men alle sonnauendt mit so gruwliken beschweringenn, alse de agende mit bringet. Wes mit S. Johanneswater, S. Antonijwater, wygewater (wat) vor erdom vpperichtet wardt, were mehr van tho schriuen alse vorhen van alle dem apenspele geschreuen is. Dar konde men den duuel mit bröyen, dadt he pipede alse ein hundert, wen men en vth der köken iaget; idt horde auerst alle man nicht.

Midt dem wyeden solte schach ock vele spalkes: de mans drögend in hodtkrempelsen, de frowen stekend int ohr; vndt wart selden dorch den duuel vndt sine lede ein knupfen tho gericht midt töuerye, dar moste gewyet sold mit ihn.

25. Van kinderdöpen vndt kindellbeddichenn frowenn.

Item wen ein kindt thor döpe gebracht wardt, was idt ein knechtken, so gingh ein junge van 7 jaren vorher, drogh ein gewyet waslicht vndt eine sulferne schale vull soltes; wendt nu ingesegent wardt, streck men dem kinde darmit in de mundt; was dar ein gudt frogghane tho vadder gebeden, de sprach: „Here, geuet dem kinde ein gudt deel soltes, so leret idt woll drinken.“ Dad was woll dadt beste gebedt, dadt vmmhe des Kindes willen geschagh!

Die wordt, de bauen der döpe vnd vörher gebрукet wurden, was alle latyn; dar streck men dem kinde ein cruze vp den ruggen vnd vp den kop mit olye, vndt settede dar eine westerhuue bauen vp vnd tock dem kinde ein westerhembde abn. Disse leuen kleider weren mit velen cruzen ouergeneyet van roden borden; wen men de dem kinde vthtock, so stickede men disse westerkleider mid einer nateln an den vmmehant; de mosten dar hengenn beth dadt de kindellbeddesche fruwe tho der kerken gingk vndt wordt van dem papen de yngeleth vnd yngewyet; den was se wedder slugge, vndt nicht eher. Wen denne de frowenn mit der gewyeden frowen wedder tho hus quemen, so seden se tho deme huswerde:

„Guden dagh her werdt,

Hir gha wi driuen vmmhe yuwen heerdt,

Wi bringe yuw twe gewyede schinkenn,

Kedet yuw Pauen vp einen guden finken!“

Wendt van der döpe thom hogen altare gedragen wardt, so drogh de cappelan dadt viaticum vp, nam dar eine kleine ostie, heldt se eine halue ele lanck bauen de busse vnd lede se

wedder nedder. So stippede he den vinger in ein klein becken wins, heldt dem kinde abn de mundt vnd nam den dadt waslicht; settede dem kinde abn de brust; dadt kindt heldt, de olde pape dem papen tho. Was idt ein megdecken, so drogh ein megdecken dadt licht vndt dadt solt; wordt alles gehandelt, wo van knechten vortellet. Item wen nu de kinder van der döpe tho huse quemen, so weren woll etlike, de de knechtken mit den christdöken vp de perde setteden, alle tho einer sundrigen töuerye. Den lede men de kinder in de wege, dartho vele gewyedes frudes: orant, Marienbeddestro; vndt weß der töuerye mehr was, is nicht woll tho ertellen, den ein jder bademöme vndt sus der mehr wuste sundrige töuerye.

26. Van begreffenisse der doden mit villpen, seellmissen vnde Calandes papen.

Item tho den doden greuen wurd den einen dagh de dode geerdiget tho halwege dren; wo noth ouerst de cappelan rodt sin (sin) chorochlin abn, nam den quispell mit water, wyede vull nha in de kerke. Des anderen dages tho ix slegen quemen de frunde, naber vndt bekanden, frowen vndt mans, vele tho der kerken. Was idt ein kindeken, so offerden de lude alleman tho einem altare, vndt de moder des Kindes drogh ein seell: licht vp dadt altar, van j pund wasses.

Was nu de dode so groth, dadt he bi dem leuendigen liue thom sacramente geweset was, vndt de frunde ichtes vormögens, dadt he in einer boden este huse gestoruen was: so heeldt men embe iiii seellmissen. Dar mosten alle mans vndt frowen, so dar beden weren, midt tho 4 altaren offeren, dar deckede men de begreffenisse vor dem chore, settede dar v grote volguldede lichter vmher, dar v waslichte vp, ein deell der lichte van iiii, ock woll van v punden; dar settede men viij stöle mit schonen kussenen vp, dar gingen viij frowen vp segen, tögen de hoyken auer de koppe, wo se sich noch leiden lathen, so dadt men einen doden vnder 100 mk schatz kume erdigen fonde. Was idt sus dadt men alle 3 caspele dar tho brukede, so kostede idt woll 200 mk vndt darauer, den dar quemen alle papen vndt platlinge, de in der stadt weren; dar fregen de papen 1 β edder ij. Diffe processie was vaken 700 starck anhe de pracher vndt kamendtteger, dadt men gemeinlich ix este rij tonnen beers vthschencken plagh. Was idt ein ampt: este cumpenien:broder, so settede men de groten lichte van 20 vöten langh midt vmmhe de begencknisse, dadt bewilen dar 20 este 30 lichte vmher brennen.

So men den Calandes insonderheit j fl. gaf, so gingen erer x este rij bi de begencknisse sthan, hedden ein groth bock in der handt vpedhan, brillen vp der nesen, brummeden dar eine collecte, dadt einem daruor walgen mochte, dadt woll ein wolf sich daruor vorferet hedde.

Nu sturuen nummer so armen minschen, men moste en vilge vndt seelmisse nha holden lathen, wen dadt kindt men eine stunde olbt was, este de minsche nicht einen β hedde. Dadt vorflogh nicht; wolden se den doden thor erden hebben, sie mosten sich midt biddende

edder suß gelt schaffen. Wo van kinde weiniger den 4 β offers quam, so moßten ehn de lude dartho leggen. Ingliker mathe, wo van den olden minschen nicht 1 $m\beta$ vull was, moßten de frunde idt vul. maken. Wen idt sich begaf in der pestilenzeyen, dadt vp eine seellmissen tidt, wor van 1 este β doden thogliffe de frunde quemen, den vor ider doden quam ein seellicht vp dadt hoge altar; wen men de telde, so sach men, wo vele doden dar weren; doch konde idt midt 4 seellmissen alle vthgerichtet werden, wen ock noch so uele doden weren; dadt offer tho den seellmissen ley sich bewylen in de v este vj fl.

Idt gingk ock selden j dagh vorby, sonder dar was wat tho offeren: was idt nicht ein frisch dode, so was idt eine begencknisse tho 4 weken este jartidt este kerkenganges fruwe; darumme was dagelick eine hobmisse vnd de mulstöter este pefcrüze vpgeslegen, dadt alle, de man gelt hadden, sehr woll tho handelen kamen konden. Wen nu de kerkenganges fruwe alles besturet, denne desser eine handt vull ind bedde engefey geguen, vndt denne mit 30 este 40 par frowen geoffert: so quam de köster, both ock sinen denst, hadde ein oldt smutterich misbecken, heldt den frowen tho dadt achterdeell van dem kalfselle; dar pusseden de frowen vp vndt leden j este ij fl. wedder indt bock; gingen den hen tho hus. Was idt noch wat sundriges van grottem segell este lofflikes geslechtes, vor vth dem karten spele, de hadde noch wat sundriges vor anderen. Disses genoch.

27. Van Maryen krudtwyginge.

Item vp Marien tho krudtwigunge, dar gingk de fulle slachorden tho. So quemen gemeinlich vth allen waningen eine mageth este fruwe, de hadden en bundt krudes imme arme, schir als eine garue grodt. Dar was ingebunden: fennekoll, bulderghan, hennip, orandt, appol, beren, wulfelley, mankannen, lubbestock, wörmde, hoppen, heideblomen, alandt, allerley arben van dem forne, botter, flasz, knuslock, zipollen, koll, sennip, söuenbhom; didt alles vndt ein jeder tho sundriger töuerye vndt tho smökende vehe vndt minschen; dar einen windelbandt vmmeher; darmit nha chore tho; dar characterde de töuerey vndt beschwor didt krudt, schir bi eine stunden, den quispell in de handt, slogh water de fülle in dad krudt. Denne gingen se buthen vm de hof, vndt didt krudt so mit vmgedragen, water genoch dar manek geslagen, dadt de megde in ij este $iiij$ dagen den hoyken kume wedder tho flege frigen konden.

Idt geschach ock thor Wismar, dadt de pape apenbhar den duuell vth dem krude schwor, also dadt ein junk boue ein bundt krudes thogerichtet hadde vnd dar ein froß vull busenkrudes darinne vorhullet, dar eine barmige lunte tho geleidet. Alse nu de beschwerer sine kunst thom ende gebracht hadde, dadt men dad water int kruth slan scholde, do gingh dadt vur indt froß, makede solck holderent, dadt sich de papen vth der kerken makedenn, dadt dadt wyekruth nicht van dem wyewater kreggh. Didt bundt krudes hadde de vorgedachte boue manek andere hunde krudes vp dadt altar gesettet, gingk done hen manek den hüpen in de kercke sthan, sprack: „Dar magh men hören vndt sehen, wat vnse leuen prester vor macht hebben, dadt se ock den duuel vth dem krude bannen können; gi können ock rufen,

wo vull de hellsche duuell gescheten heft; rucket idt nicht alse bussenkruth?" Didt sede ein Calandespape thom Sunde, de thor Wismar vp dadtmall midt im chore was. Ser Didtrich Kindeman hadde dar oek ein rochlen mit abngehat, stundt daruth mit den anderen alse einn frommer prälate; ouerst he was des frudrwyendes sath, wolde dar henforder nicht mehr bi wesenn.

28. Van dem villigenbocke.

Sir hort nu dadt villigenbock bi; oek horde hir woll heer, wo de nonnen vnd monnicken in eren kappen begrauen worden, wo men in de kulen vp iiii orden van Kleinen waslichtken iiii cruze makede vnde de anstickede, dadt jder cruze vp de iiii orde thoglick brenden, vndt wyrockvath woll gefullet. Wen se nu den doden monnick este nunne tho den lichten in de kule leden, so ferde de pater dadt wyrockvath vmmhe vndt goth dadt vur vp de kappe vndt makede einen stanck ouer de kercke vth dem segeuur; gaf oek wyewater genoch henin vnd schuffelden don nhatho. Die grauen Franciscaner weren gangz milde midt eren kappen, nemen de lude in erben orden, wen se doth weren, tügen en erbe kappen ahn, begrouen de in eren kappen, mosten so erbe bröder werden. Anno 1518 vp Michaelis starf hir ein boddell, de hete lange Jochim; dar brachten de monnicken eine olde grawe kappe hen vndt tügen se dem boddell ahn, vnd mit ehm tho closter tho, in vntidt, de kappe was rede, her Gregorius Repelien sanck vorher „Surge Virgo!“ vnd suß noch mehr. Wat se sus vor kopenschop hedden in deme cruggange midt alles gewes, mit golde, sulfer, perlen, dadt beschrift Baruch ultimo so klar, alse wen he 30 este mehr jar hir ein gardian gewest were.

29. Van Maryen hemmelkardt vndt den 7 Mariendagen.

Item wo Maria tho hemell vohr nha der wise, wo uormeldet van der hemmelvardt Christi, wo men dadt fest heldt vp de süen Mariendage, wo men twisken den 2 Maryendagen vp de iij sondage vmmhe den kerckhof leep, vp jderen sonnauendt 3 reisen, wo men tho Kenze leep vndt shor, midt wadt geselschop, wo men in den schunen sleep.

30. Vann S. Michels vndt aller hilligen feste vp de rege.

Item wo men vp S. Michels, der apostelen, der marteler, aller hilligen, aller Christen selen, aller seele fest heldt, wo de braden druppen, van S. Annen fest, dat des kerckheren patrone was, de iij Brandanies feste, wo de grawen monnicken erhen Franciscum, de swarten Dominicum van jderen ij dage fest helden, van S. Cathrinen, wo men denne hōner vndt verken offerde, S. Gerdruten, S. Apollonien, S. Margreten, S. Marien Magdelenen, wo men vp de kerckwyginge nicht tho chore gingh, sonder langst de kercke stundt, wo men Terribilis sangh, tho allen vesperen, tho allen altaren, wo men vp disse im dele gedachten feste

wyroferde alle holtene flozen vndt afgöden, wat, wo se geleret wurden, wen eine fruwe de nacht 2c. sich vorjuchet hedde, dadt se ein licht vndt eine potiuue dem papen geuen moſte; wadt beyerendes, ludendes dagh vnd nacht hirtho was, wo de monnicke alle nacht tho 2j ſlege ludden; wadt se vor parlamente mit deme nyen preſter tho der erſten miſſen hedden; wadt ſchelme van Rome quemen tho der erſten miſſen, böden dadt grote feſt vp Laetare tho S. Brigitten, van S. Alley vndt ſuß dadt ganze jhar langh, didt alle tho deme gelt: noge, dadt mehr den wunder waſ, dadt de leye j penninck behelt; die Jacobsbröder, de mit gbeden gude erhe reise gingen, vnd der mehr — item hir ſcholde men alle broderschop vor- tellen.

31. Van dem kleinen vndt grotent banne vnde van des
pawesttes banne.

Item wo men bannen plagh, de klene ban hadde sine sundrige wise.

Item de grote ban; wen men de lude affundergede van den predigstölen, so ludde de pape ein flockeken vnde smeth i este ij endeken lichtetes van preddigstole; dadt hetede den vorbannen, midt flocken vorluth vndt mit lichtenn vorſchaten. De vorbanneden moſten nicht in de kerke kamen, nemandt moſte mit ehn ſpreken, noch jchtes wat midt ehn ſchaffen; ja nicht water, noch jennich dingh ehm thoſamen lathen; ſuß moſte deſulue ock mit in den ban ſynn.

Wen idt nu des biſchoppes ban waſ, so vorſtenden se den, de in dem banne waſ; gingh also tho: wen de ſermon ahn dem ſondage vthe waſ, so waſ ein ſtake in de v. este vj elen lanck, darup was ein iſern cruze van j voth hogh vndt j voth bredt; dadt cruze moſte ein iunge nhemen, de hadde ein rochlen ahnne vndt kerde den ſtacken vpwerdt vndt dadt cruze nedderwerdt vnd bundt vmmhe dadt cruze einen dock, dadt men dadt iſern nicht ſehen fonde; darmit ginghen se vnrecht este tegen de ſunne binnen der kerke vmmbeher; dar volgede ein cappelan vndt ein coſter nha, gingen vor alle kercken, dar leſen se Judas- psalm — wo se idt nömeden —; de koſter hedde den ſlippen vull ſtene vnde smeth an jeder kerckdöre gang lude iij ſtene. Dadt hetede warhaftigen in deme groten banne; vndt so idt nu ſuß ein vthgeſchauet waſ, de ſuß in de kerke mit troge gingh, so heldt alle ſingendt, klingendt, orgelendt vndt alle prengendt in der kercken vp, wen idt ock midden vnder deme beſten offerende waſ.

Item wen nu des pawesttes ban quam, so maledede men des vorbanneden ſin bilde vp etlike arkels papyr, also men ehm likes fonde afmhalen vnd dar etlike duuel vmbher, etlike de enhe vörden, etlike de enhe beſeten, so also se ſchendigee fonden. Diſſe gemelte ſlogh men ahn den faek, etliche ahn de kerckdören, etliche an de ſtaddöre vndt wor ſuß de meiste hupe ſolches mochte tho ſichte krigen. Wen ſuß ein radt este borger ſick didt ſpökendt nicht ernſtlich ahnnam, so brachte man eine ganze ſtadt in den ban, dadt men dar nene meſſen heldt 2c., ock nene kinder döpen, este doden begrafen moſte.

32. Van den papen in pawelstome, wat se vor predigers vnde touerers gewesen.

Nu weren vast de meisten vp den predigstolen sulcke schelme, de dadt meiste deel eres sermones mit dem banne vnde doden böffen thobrachten, floeden, schulden, befohlen allen duuelen; wo se mit dem vobannen anrichten scholden, vndt didt woll vmmhe eine swepe este haren thom.

Ja wen idt dem papen H. H. drogh, hadde he woll ein ganz dorp vull lude deme duuell vorkoft, wen he men de macht hat hedde.

33. Van ogen-vthclaeu.

Nu weren woll etlige touerers vnder solken papen, de insonderheit ein pandt este suß vj este vij fl werdt nhemen vndt lesen den Judas-psalm ix daghe lanck, vndt quemen bi einen eruen, des sin vader ein smidt gewesen was vnde he ock ein, edder wiseden de lude darhen. De smededen einen sondrigen nagell vp eine sundrige hillige nacht in aller duuell namen; den slogen se in den block, dar dadt amboth vppe stundt, so gingh dem vorbanne [de]n ein oge vth.

34. Van pape Janeken vnde sinem patre carnale. K. J. II.

Pape Janeke scholde hir woll mehr van wethen, vndt ein pater carnalis ock. Ick bin disser apenspele möde; ein ander, de lustigh is, mach vth siner vorsharinge mehr daruan maken.

Thom beslute.

Men heft alle disse vorgeschreuen gruwel hir thom Stralsunde gehalten beth vp dadt jhar 1523 in de stille weke; do vil [idt] dadt dadt papistische regimente genzlich darnedder lagh vth godtlicher schickunge; dho hadde her Carsten Ketelhodt dadt reine gadeswordt schir ein jar gepredigett.

F I N I S.

Handschriftliche Schrift... in dem...
Handschriftliche Schrift... in dem...
Handschriftliche Schrift... in dem...

Erklärende Beilagen.

Handschriftliche Schrift... in dem...
Handschriftliche Schrift... in dem...

I. Allgemeine Vorbemerkungen.

Frans Wessel, hochverdienter Bürgermeister Stralsunds nach dem ersten Viertel des 16. Jahrhunderts, war ein eifriger Beförderer der Einführung der Kirchenverbesserung in seine Vaterstadt gewesen. Nachdem ein Viertelfahrhundert verfloßen war seit der völligen Annahme der durch Luther bewirkten Kirchenverbesserung in Stralsund (1550), hat derselbe vorstehende Schrift aufgesetzt, zu der er jedoch späterhin Einzelnes hinzugesetzt haben muß, da er in Nr. 7. auch der Jahre 1551 und 1552 gedenkt. Die Wesselsche Ueberschrift selber ist leider nicht mehr vorhanden (wie es mit seinen Notizen über die Marienkirche der Fall ist) oder wenigstens unbekannt. Dröge in seinem Leben Wessels gedenkt dieser „etlichen Stücke“ nicht. Der älteste mir bekannte Schriftsteller, welcher diese Schrift anführt, ist Heinrich Busch (gest. 1577) in seinen bekannten Congesten. Hier sagt er (S. 640 der Dinnies'schen Abschrift): „So schreibt auch Herr Frans Wessel seliger, gewesener Bürgermeister alhie, in dem Büchlein, intitulirt: Von etlichen Stücken, wo ist ic.

Handschriftlich ist diese, durch Form und Inhalt gleich merkwürdige Schrift jetzt — meines Wissens wenigstens — nur zweimal vorhanden. Einmal nämlich in der Handschriftenammlung Albrechts v. Schwarzs, in der Greifswalder Universitäts-Bibliothek befindlich. Diese Handschrift, 26 unpaginirte, zum Theil vergilbte Quartblätter umfassend, rührt ohne Zweifel noch aus dem 16. Jahrhundert her und ist im Vorstehenden urkundlich genau wiedergegeben. Die letzten Blätter sind am Außenrande bedeutend beschädigt, so daß einzelne Wörter dadurch verloren gegangen. Sie ist in einen halben Bogen blauen Papiers eingeschlagen, der außer der etwas abweichenden Titelangabe aus neuerer Zeit die Zahl 3 und die Bezeichnung Vol. XXIII. führt. Der Güte des Herrn Prof. D. Kosgarten in Greifswald verdanke ich die Benützung dieser Handschrift.

Handschriftliche Schrift... in dem...
Handschriftliche Schrift... in dem...
Handschriftliche Schrift... in dem...

Handschriftliche Schrift... in dem...
Handschriftliche Schrift... in dem...
Handschriftliche Schrift... in dem...

Handschriftliche Schrift... in dem...
Handschriftliche Schrift... in dem...
Handschriftliche Schrift... in dem...

Eine zweite Handschrift befindet sich in einem von J. E. Charisius gesammelten und der hiesigen Rathsbibliothek gebörenden Folianten: „Supplementum catalogi Consulium, Syndicorum et Senatorum civitatis Stralensensis (loco tomi II).“ S. 141—202. Leider hat der so fleißige Sammler Charisius nicht mit einer Sylbe erwähnt, woher er diese Abschrift entnommen. Auch der treffliche J. A. Dinnies führt in seinem Leben Wessels („Nachrichten über die Rathspersonen der Stadt Stralsund“ Bd. 1, S. 615, Hdschr.) nur Folgendes an: „Er hat ein sehr curieuses Manuscript hinterlassen, worin er verzeichnet hat, wie es allhier in Stralsund im Pabstthume mit dem Gottesdienste zu allen Zeiten und insonderheit an den Festtagen ist gehalten worden.“ Dinnies citirt darauf die Charisius'sche Abschrift und den Baltasar'schen Abdruck. Im Wesentlichen stimmt nun allerdings diese durch Charisius besorgte Abschrift mit der Greifswalder Handschrift überein; jedoch sind in ihr willkürliche Abänderungen in der Rechtschreibung, so wie offenbare Fehler gar nicht zu verkennen, weshalb die Greifswalder Handschrift ohne alles Bedenken den Vorzug vor ihr verdient.

Obwol beide eben erwähnte Abschriften schon die Grundlage von zwei Abdrücken gewesen, so hoffe ich dennoch durch den vorliegenden dritten Abdruck nichts Vergebliches gethan zu haben. Denn abgesehen von der Unzugänglichkeit und zum Theil Seltenheit beider gleich zu erwähnenden Abdrücke, sind diese selbst zum Theil so fehlerhaft und ungenau, daß sie durchaus keinen Anspruch auf kritischen Werth machen können; ja in beiden sind nicht selten die widersinnigsten Willkürlichkeiten enthalten. Schon im J. 1763 hat Aug. v. Baltasar im zweiten Theile seines „Jus ecclesiasticum pastorale, oder“ ic. (Hofstoc u. Greifsw. Fol.) S. 876—888 unter Num. XXXVIII dieses Wesselsche Werk abdrucken lassen, von dem er S. 475 nur sagt, „daß es noch in Msco

affoirtet werden.“ Aller Wahrscheinlichkeit nach ist dieser Abdruck nach der Echarisius'schen Abschrift angefertigt, da er mit dieser bis auf unwesentliche Kleinigkeiten, die zum Theil durch die nicht ganz deutliche Handschrift veranlaßt zu sein scheinen, übereinstimmt.

Vierzig Jahre später gab Fr. R ü h s im ersten (und einzigen) Bande seiner „Pommerschen Denkwürdigkeiten“ (Greifswald, 1803. 8.) S. 162—186 und S. 300—323 einen zweiten Abdruck, ohne jenen Balthasarschen gekannt zu haben; denn er behauptet in seinem kleinen dem Abdrucke vorgesetzten Vorworte durchaus irrig, daß er dieses Stück hier zuerst vollständig abdrucken lasse. R ü h s hat nun zwar dieselbe Handschrift zu Grunde gelegt, die auch ich hier wieder gegeben; jedoch wird eine selbst nur oberflächliche Vergleichung schon zeigen, wie außerordentlich ungenau und willkürlich derselbe verfahren. Es würde zu weitläufig sein, wenn ich auch nur die wichtigsten Abweichungen des hier gegebenen Abdrucks der Wesselschen Schrift von den durch Balthasar und R ü h s besorgten Abdrücken angeben wollte. Diese Vergleichung muß ich dem Leser oder Forscher selbst überlassen. Uebrigens ist die Greifswalder Handschrift auch von Joh. Carl D ä h n e r t bei mehreren Artikeln seines bekannten Platt-Deutschen Wörterbuchs benutzt worden (wie aus mehreren Stellen deutlich hervorgeht), obgleich der Balthasarsche Abdruck damals (1781) schon längst vorhanden war.

Wie merkwürdig in vielfacher Beziehung vorstehende Schrift Wessels ist, der den Ausgang des römisch-katholischen und den Anfang des evangelischen Christenthums selber erlebt hat, brauche ich nicht erst auseinander zu setzen. Ein Seitenstück zu ihr oder vielmehr ein umständlicher Commentar ist die Schilderung der Lehre und des Lebens der katholischen Kirche, verglichen mit der „christ-lutherischen“ Kirche, welche der Moskauer Nicolaus Gryse in Frage und Antwort als ausführlichen Katechismus herausgegeben hat und zwar im J. 1593 in einem starken Quartbände, mit dem Titel „Spiegel des Antichristlichen Papesthoms und lutherischen

Christenthoms“ etc. Diese Grysesche Schrift, auch in sprachlicher Hinsicht merkwürdig, ist den Pommerschen Herzogen Johann Friedrich, Bogeslaw, Barnim und Casimir zugeeignet, umfaßt über drei Alphabete und geht nach den fünf Hauptstücken des Lutherischen Katechismus sämtliche Lehren und Gebräuche der christ-katholischen Religion durch; letztere werden namentlich bei der ersten Bitte des Vaterunfers (Wogen 3 i) geschildert. Beide — Wessels und Gryses — Schriften ergänzen gleichsam einander und enthalten für die Uebergangszeit aus dem römisch-katholischen zum reinen evangelischen Christenthume äußerst wichtige Beiträge.

Zu den folgenden besonderen Erläuterungen habe ich zwar versucht, die schwierigeren Stellen und Wörter, nach Kräften zu erklären, muß aber gestehen, daß einzelne Stellen ohne Erlangung der Urschrift wol nie ganz deutlich werden können. Die Wesselsche Schrift ist in gewisser Beziehung systematisch abgefaßt, indem sie mit dem kirchlichen Neujahr (der Adventszeit) beginnt und den Cyclus der christlichen Feste größtentheils chronologisch verfolgt. — Das auf der Rückseite des Wesselschen Titels mitgetheilte Register befindet sich nicht in der Greifswalder Handschrift, sondern ist von mir der Uebersicht wegen hinzugefügt worden, wie solches auch Echarisius und Balthasar gethan haben.

Wem darum zu thun ist, ausführlich belehrt zu werden über die Beschreibung und Geschichte aller Feste, Gebete, heil. Gebräuche etc. der katholischen Kirche, der wird hinreichende Auskunft finden in folgenden 2 gründlichen Werken katholischer Gelehrten: „Die vorzüglichsten Denkwürdigkeiten der christkatholischen Kirche von A. J. Winterim“, besonders Bd. V. Thl. I, welcher die kirchliche Heortologie enthält; ferner: „Liturgik der christkatholischen Religion von Fr. Xaver Schmid“ (3 Bde.). Außerdem sind unsere evangelischen Gelehrten Augusti in Bonn zwei bekannte Werke über christliche Alterthümer sehr belehrend. Ich habe mich im Folgenden nur auf das Allernothwendigste beschränkt.

II. Besondere Erläuterungen.

1. Singende m i s s e, Missa cantata oder sogenanntes Amt d. h. eine solche Messe, welche nur mit Gesang, jedoch mit Weglassung aller übrigen Feierlichkeiten gelesen wird. — **c i b o r i u m**, Speisefeld d. h. eine größere Büchse zur Aufbewahrung der heiligen Hostien. — **k a r t i s e**, auch **k a r t s e**, **k e r t s c h e**, oder **k e r s e** genannt = Kerze, Wachlicht (*κνρσν*, cera). — **b r a k k e**, gewöhnlich Menge, Haufen; hier wol = Lärmen, Aufsehen. — **c o r a l e n**, Chorsäu-

ger, — **b u r s e n**, **b u r s a e**, Bursen, Gemächer oder Zimmer der Mönche, nahe der Kirche; auch Versammlungsorte in den Klöstern. — **v o r g i n g e n**, vergingen d. h. irren, fehlgingen. — **p l e g l i n g e**, Pflinglinge, die des Gottesdienstes pfliegen; hernach (Nr. 26) kommt statt dessen vor **p l a t k l i n g e**, d. h. geschorene Mönche. — **v o t i u e n n**, (votiva) Geschenke, die auf den Altar gelegt werden. — **B r a n n a n i u s**, richtiger Brandianus oder Brendianus;

sein Tag ist der 16. Mai's. Wahrscheinlich ist er hier genannt als derjenige Heilige, welcher dem Feuer oder Brande wehren soll.

2. **Vthgemaket**, herausgemacht, austaffirt? — **aruten**, Erbsen. — **rohr**, Schießgewehr. — **ihm schine** alle, zum Schein als wenn, oder wie ic. — **fro** = früh. — **quantz wils**, quantzweise, zum Schein, so oben hin. — **spalk**, Lärmen, Loben, Streit. — **ungenantenn**, Unbändige, Rohe? — **dobelen**, doppeln, Würfel spielen. — **lucht**, Luft. — **kindesvodd**, Kinderfutter d. h. Zuckerwerk, welches nach Entbindungen den besuchenden Frauen vorgesetzt und den Kindern dabei mitgebracht wurde. Wollte man das Wort durch Kindesfuß, wie noch jetzt allerdings geschieht, erklären, so finde ich keinen Zusammenhang. Hier heißen die näher beschriebenen Garben so, die doch auch dem Vieh als Futter dienen sollten, gleichsam als Weihnachtsgabe des Christkinds, wie solche Gaben Kindern seit uralter Zeit bereitet werden. — **eine garue 2 ette 3**, ein Garber zwei oder drei d. h. etwa zwei oder drei Garben; wie man im gewöhnlichen Leben noch sagt: ein Stück zwei oder drei.

3. **Upejars auendi**, der bekannte Sylvesterabend wird schon seit alter Zeit, ja schon im heidnischen Römerthum mit lauten Lustbarkeiten gefeiert. (Beim gemeinen Mann in Mecklenburg heißt dieser Abend noch jetzt der „Bullbuckts-Abend“). — **helichtede**, bestreute, besäte. — **vordrot**, Verdruß, Schaden.

4. **Lichtmilken-fest**, Maria's Reinigung, der 40ste Tag nach Weihnachten, also der 2te Febr., wird noch jetzt durch eine Procession, bei der die Gläubigen ein brennendes Licht in der Hand haben, gefeiert. — **thom wakende**, entweder zum Wachbleiben oder zum Wachwerden.

5. Bei **Charif**, und **Balth**. steht hier außer der Ueberschrift (die bei **Balth**. außerdem noch falsch ist) nichts. Aber auch hier ist das Ganze nur unvollständig. Welche sieben marianische oder Marien-Feste gerade gemeint sind, ist nicht zu bestimmen. Unten Nr. 29. wird der Maria nochmals gedacht. Der kurze Satz hängt wol ab von „Hir hort“ ic.

6. **Alleluia leggen**, muß ein (mir nicht ganz deutlicher) Kunstausdruck sein; legen heißt zuweilen so viel als festsetzen, bestimmen. — **Flectamus genua . . . leuate**; noch jetzt sagt jene Worte der Diakon, und der Subdiakon antwortet mit diesem Worte. — **vaken**, ost. — **mideder**, missilex oder missileator, Meßwäter, Bericht der Messe. — **tho 3 ette 4 repfen**, zu drei oder vier malen. — **vnke . . . knecht**, kann heißen: Unse Magd bekommt einen Knecht zum Mann, oder: sie bekommt ein Knechtlein, d. h. Knäblein.

7. **Vakte lauendi**; der Fastnachtsabend ist der jedesmalige Dienstag vor dem 6. Sonntag vor Oßern; der Fastnachtsstag selbst ist der Mittwochstag, oder Aschermittwoch,

benannt von der „Einäscherung“ oder Bestreuung mit Asche. — **einen dock int chor vphengen**; noch jetzt werden die Knechtsre von dem vorletzten Fasten-Sonntage an mit einem Velum verhüllt. — **hechten**, hängen, hängen bleiben. — **brueden . . . koppen**, „den Affen die Lauge auf den Köpfen brauen“ muß eine sprichwörtliche Redensart gewesen sein.

8. **Mittaffenn**, dominica media, (wie **Mittamer**, **Mittnacht** ic. = **Mitte des Sommers**, der **Nacht**) ist der vierte Sonntag in den Fasten (**Laetare**); an diesem Sonntage weilt noch jetzt der Papst die sogenannte goldene Messe, die einer fürstlichen Person zum Geschenk gemacht wird. — **thor bicht**; schon seit alten Zeiten wird dieses sogenannte Bußsacrament in der Fastenzeit am häufigsten gespendet, daher „Fastenbeichte“ genannt. — **welke lunde . . . vörlöpen**, Sinn: einige Sünden waren von der Art, daß man deshalb eine kleine Wallfahrt und zwar barfuß am stillen Freitage machen und bei allen Kirchen vorsprechen mußte.

9. **Ein bundt struke**; die Vertheilung geweihter Palm- oder anderer Baumzweige ist noch jetzt am Palmsonntage im Gebrauch. — **einbereren-struke**, Wachholder, schwed. **enhär**, **Juniperus L.**, im jetzigen Niederdeutsch Knirk genannt. — **lofftrock**, Laubstock, Laubholz, Zweige. — **wyrdom**, den Wyrbom weiß ich nicht zu erklären; möglicherweise könnte „w y n b o m“ gelesen werden; doch kann man von Wein-Reben keine bofferlene machen d. h. Stäbe aus denen Butterfässer verfertigt werden. — **fweppe-stock**, Stöcke oder Stiele zu Peitschen, zu denen man noch jetzt gern Wachholder nimmt. — **plöchke**, Reile zur Befestigung der Eisen im Pfluge. — **sepeden**, säeten, streueten aus. — **schwerdspreker**, Schwertsprecher, eine eigene Art Zauberer. — **gwilpell**, Quast, Wedel. — **voge**, Zug, vollkommenes Recht. — **Dathan vndt Abiram**, Vgl. 4. Mos. 16, V. 27, 31 u. 32. — **ambacht**, Amt, Hochamt. — **molkenkamer**, wahrscheinlich = Milchammer.

10. **Beschweringe**, Beschwörung. — **calpelle**, auch **karspell** genannt = Kirchspiel. — **romische ror**, vielleicht ein in Rom geweihter Rohrstab; zunächst denkt man an ein spanisches Rohr. Die kathol. Kirche braucht noch jetzt ein Rohr (**arundo**) oder einen hölzernen Stab. — **rohlen**; auch **rokeling** genannt, eine Art Ueberrocke mit engen Ärmeln, Kleidung der Geistlichen, ein Chorrock; im Kirchenlatein **rochetum**; ursprünglich Vertiefungsform von **Rock** (**roceus**, **rochus**). — **mit grauen wollenen lake** **bespreth**, mit grauem wollenen Tuche bespreizet oder bedeckt. — **vöhlunge**, Züßlinge d. h. kurze nur den Fuß bedeckende Strümpfe oder Socken. Dieser **Nitus** des Schuhausziehens wird noch jetzt beobachtet. — **garuckamer**; dieser Ausdruck hat mit den Garbenziehenden (wie **Dähnert**

will) nichts, gemein. Im Altdeutschen ist ursprünglich garve (auch gherwe, gherwete geschrieben; engl. garb) = pellis, Haut, Hülle, Gewand, Kleid, wovon noch der Gärtner seinen Namen; daher ist garvekamer = camera vestimentorum, Kammer für die Messgewänder, also auch Gemach, worin die Priester ihre heil. Kleider, anlegen (gearwian = bereiten, sich ankleiden). — bödelpe, Büttel, Gefängniß. — Lenckwen, länger denn oder als. — Flöken, schlagen. — doch aber ic. Sinn: Obgleich sie still standen, diente dies auch bei einem jeden insonderheit zu einer besondern Zauberei und Abgötterei. — gude midde weke, Schermittwoch (dies. euerum), Mittwoch vor dem Sonntag Quadragesima oder Invocavit. — duktere mekten, düstere oder finstere Metten (officium oder matutinum tenebrarum) werden noch jetzt an den drei letzten Tagen der Charwoche gefeiert, indem in dunkler Zeit mehrere Lichter auf dem Altar angezündet und allmählig ausgelöscht werden.

11. Gude donnerdag, auch der grüne, weiße, hohe oder große Donnerstag (coena domini) genannt. — altarkreuz, Altarkreuz d. h. die Kreuze, aus denen das Gitter vor dem Altare bestand und an manchen Orten noch besteht. Die hier erwähnte Entblößung und Abwaschung der Altäre und des Fußbodens findet noch jetzt Statt („altaria nuda sint“). — quarteer einer elen, d. h. eine Viertel-Elle. — mit neuen kloeken. . . klappere gan; noch jetzt wird in der Osterzille das Zeichen zum Gebet bloß durch Klopfen auf Holz, durch sogenannte Klapperlein oder Nätzchen (lignea crepitacula, crotula) gegeben. — spölinge, Spülung, Spülsehl? — sköpen n, Stope, großer Becher oder Kelch.

12. Kalkleger, lochakenn; beide Ausdrücke, in der Handschrift ganz deutlich geschrieben und an und für sich leicht erklärlich, sind mir in Verbindung mit dem Folgenden dunkel. — petzkreuz. Dieses seltene Wort hat Mühs gar nicht wiedergegeben und Balth. liest „neue Kerze“; es ist entstanden aus pacis crux; woher höchst wahrscheinlich unser Pestler oder Pestschir, Pestschaff stammt, weil dadurch Sicherheit und Befriedigung (pax) gegeben wird. Gröse erklärt es in folgender Stelle seines angef. Buches (Bogen Ddb4): „de mispape pypet [krüset] darnegest den altar vnd ein vergöldenes krüßbildelin, welches men dat paxem edder pestkrüze nomet, darinne etlyker boden hilligen knötelin son schöten.“ — S. Nicolaus van der Verheuen, die Kirche zu Altenfäh, ist der Maria — nicht dem heil. Nicolaus — geweiht. — dadt hillige . . . Megafse; von einem heiligen Kreuze vom fröhlichen Busch, oder Megafse; vermag ich nichts Näheres anzugeben. — S. Antonius mit dem swine; über ihn bei Absch. 21. — Cosmus vnd Damianus, zwei Brüder, Märtyrer, 27. Septbr. — Gerdeut, König Pipins Tochter, 17. März.

Apolonie, heilige Jungfrau in Alexandria, 9. Febr. — Clara, heil. Jungfrau zu Assis in Umbrien, 12. Aug. — geldkricke, Geldeinstreichen. — gadeskellere, Gotteskeller d. h. kleine Gott zu Ehren für arme Leute bestimmte Kellerwohnungen. — vathe, Gefäße. — de hure, die Heuer = Miethe, Zins. — vorsohp, wahrscheinlich verschrieben für vorsocht d. h. versuchte, probirte. — de . . . gefangen, für dem ic.

13. Keep, Reis d. h. Strick, Seil, Band; vom alten raepan, binden. — de olde Wardenbergelche, wahrscheinlich die Mutter des bekannten Zütfeld Wardenb, Archidiaconus von Tribbers. — vorlake n, entweder ab- oder verläugnen, verhehlen, entsagen, oder sich von etwas ab- oder loslösen, denn laten heißt rechten (von Sache im Sinne der Proceßsache, causa); holländ. noch versaeken. — dat se . . . woll gegund, daß sie, die Magd, dem Petrus wol gegönnt hätte, daß er ic.; weil er ihren Liebhaber verlegt. — Slaggerdt, Lambert Slaggert, hiesiger Franciscaner, Verf. einer noch handschriftlich vorhandenen Ribbeniger Kloster-Chronik. — tögen, zeigen, vorzeigen. — gokelwerk, Gaukelwerk; wahrscheinlich von Gouch oder Gauch = Narr, Beck; noch jetzt sagt man häufig Göflei. — Herman Wendt, ist wohl kein anderer als der von Kettelhodt in seiner Rechtfertigungsschrift (Aush. zu Berckm. S. 269) genannte „doctor Wendi“ bei S. Marien. Bei Char. u. Balth. steht auch geradezu dabei „tho Marien“. — koltzen, plaudern, schwätzen. — Iho ieder repte, jedesmal. — kluderienken. Dieses deutlich geschriebene Wort (Char. u. Balth. lesen „Schleermüssen“) ist mir sonst nicht vorgekommen; es kann wol nur so viel sein als „Schlucke, Züge“. — leden achter . . . vor dem torn; Sinn: Sie legten hinter ic. und auch noch auf eine andere Stelle in der Kirche d. h. auf eine unbestimmte zwischen Chor und Thurm, ein Crucifix, so daß im Ganzen eine Reihe von fünf Crucifixen gelegt ward: hinter, in und vor dem Chor, mitten in der Kirche und vor dem Thurm. — Agios, hieos, hikiros; wol corumpirt aus αγιος ο θεος ο υγιος (heilig ist Gott der Herr). — spole, Spule; hier vielleicht so viel als Faden von einer Spule. — besturen, verordnen, anordnen, ausrüsten, bestellen. — wedem, Pfarrhof, Pfarrwohnung; von wedemen = widmen. — borde, erhob, einnahm.

14. Sonnabend, der sogenannte Char-Sonnabend (sabbatum magnum). — geliede, Geleit, freier Verkehr, Sicherheit. — herdden den, wol verschrieben für heden oder hadden denne, hatten dann. — döpekerlenlichte, Taxt-Kerzenlichte d. h. Kerzenlichte, oder große Lichte, wie bei Laufen gebräuchlich. — darnedden, an untern Ende, nach unten zu. — kunte, Taufstein, Taufbecken (von kuns). — bundenwile, wol banden-

d. h. schaa renweise. — Schelleden eyer, schätten die bekannten Oestereier ab.

15. (Zahl und Ueberschrift dieses Abschnittes fehlen bei Charisius; also auch bei Balth.) — Der kleimede, deren flebte. — de den ... konde, für „dat men den ic.; deutlicher und vollständiger bei Char.: „beden de Schappen wyt up, dat alle Mann eren Afgodt seken kunde.“ — marek pund, ist das gemeine Pfund zu 2 m^z oder 32 Lth., im Schwed. skäl pund genannt; im Gegensatz zu dem vorgenannten „schipp pundt“ = 280 u.

16. Crefam, Chrisam (*zglobua*), Salbung, Salböl. — Ringel, Zingel, die gemauerte Befestigung des Einganges in die Stadt durch ein inneres und äußeres Thor zwischen ein Paar Seitenmauern. — Seeltagen, mit dem Tode ringen, in den letzten Zügen liegen. — wo de pape reep ic. ic. Dieser ganze Satz hängt, ebenso wie die früheren mit „wo“ anfangenden, von den Anfangsworten „Hir bordt vor her“ (Hier gehört her, wie ic.) ab, weshalb er sich besser unmittelbar an „bezeched“ mit vorhergehendem Semikolon anschließen, was auch die Hbf. erlaubt. Auch sind dann die Punkte hinter „oleum“ nicht nöthig. — bolken = blöken, schreien.

17. Himmelfardt. Bis in die neueste Zeit wurde der Act der Himmelfahrt dem ungebildeten Theile der Gemeinde dadurch veranschaulicht, daß die Statue Christi des Erländens, nach dreimaliger Abfingung des Verses „Ascendit etc.“, beim Nachmittagsgottesdienste in den Kirchhimmel aufgezo gen wurde. — holl, Höhlung Loch. — lith, niedrig, tief herab. — Viri ... coelum? Vgl. Act. I, II. — wat oblaten schrod, etwas Oblatenschroot d. h. kleine, zerschnittene Oblaten.

18. Cruzweke. Die Kreuzwoche (auch Betfabrtz-, Bitt- oder Betwoche genannt) ist die Woche nach dem Sonntage Rogate, auf deren Donnerstag allemal die Himmelfahrt fällt. An den drei nächstvorhergehenden Tagen findet eine Procession oder Betfabrt („bedereise“) Statt mit Herumtragung des Kreuzes (daher ihr Name) und der Bildnisse der Heiligen. — Iho Marien ic. In diesem Abschnitte werden sämtliche Gotteshäuser Stralsunds genannt, von denen drei — S. Marcus, S. Jürgen und S. Gertrud — gar nicht mehr vorhanden. Ersteres war eine Capelle vor dem Rnieperthore; S. Jürgen ein Hospital ebendasselbst, oder genauer vor dem Hospitalkerthore, 1628 in die Stadt verlegt, aber noch jetzt „S. Jürgen am Strande“ heißend; S. Gertrud war eine Capelle nahe vor dem Frankenthore. Zwei andere hier genannte dienen nicht mehr zum Gottesdienste: aus S. Katharinen nämlich ward, nachdem das sogenannte „Neue Haus“ oder Neustädter Rathhaus 1678 abgebrannt, das städtische und späterhin Königl. Zeughaus; aus der Gasthauskirche aber ist das städtische Krankenhaus geworden. S. Brigitten war ehemals combinirtes Mönchs- u. Nonnenlo-

ster vor dem Tribseer Thore; die jetzige Kapelle aber im S. Ammenhause ist wahrscheinlich neueren Ursprungs seit der Combination mit dem S. Brigittenkloster zu dem protestantischen Stifte „S. Ammen und Brigitten.“ — Kinkeller. So ward höchst wahrscheinlich der Weinkeller unter dem Rathhause genannt, der allein den Verkehr mit Rheinwein hatte; die beiden andern Keller hießen auf ähnliche Weise der Barthische und Pasewalksche Keller von dem Verlag der Biere beider Städte. (Vgl. meinen Aufsatz „Das Stralsunder Rathhaus“ in der Sundine vom J. 1835, Nr. 63 ff.) — nowe, knapp, kaum.

19. S. Marcus dagh, der 25. Aprils, wird besonders durch Kreuzumhertragen und durch Abfingung der Litanja major gefeiert. — dwallent, Albernheit, Poffen, Narrethei. — orden, Ecken. — wyrekeden, räucher ten mit Weibrauch. — de Denenrepe. Worauf sich dies bezieht, ist mir nicht klar. Sollte es vielleicht auf eine Bruderschaft gehen, die Handel und Schiffahrt mit Dänemark zum Zweck hatte, wie ähnlich „Schonenreise“ vorkommt? — pawelun oder pagelun, (Bawelin oder Pavillon) ist der Baldachin, welcher bei Processionen über dem die Monstranz haltenden Priester getragen wird. Zu diesem Zwecke bestanden hier bei jeder Kirche eigene Gesellschaften oder sogenannte „Pagelunsbroderschoppen“. (Vgl. A. Brandenburg: Gesch. des Magistrats der Stadt Strals. S. 45.) — chrystallen glafs; das Ostensorium, die monstrantia oder das Schaugefäß muß seit alten Zeit ringsum umgeben sein „pellucido vitro vel christallo.“ — ein half quarteer, eine halbe Viertelstelle; noch jetzt wird „Quartier“ für Viertelstelle gebraucht, wie „Biert“ für Viertelschffel. — Lakrens Kames, ohne Zweifel ein Pagelunsbruder jener Zeit, hier Beispfels halber angeführt.

20. Hillige lichamsdag, jetzt gewöhnlich Frohnleichnamstag (Frohn = Herr, Leichnam = Leib), lat. festum corporis Christi genannt, wird durch eine große Procession am nächsten Donnerstage nach dem Trinit.-Sonntage gefeiert. — de groten Rumelande; nicht ganz klar. Dem Zusammenhange nach scheint „Rumland“ ein großer Stab oder Baum gewesen zu sein, wie die vorher beschriebenen. Vielleicht hieß dieser Baum so von demjenigen, der ihn zuerst bei dieser Procession getragen; oder hat man an den Heiligen Rumold oder Rummold zu denken? — den arbeidt ... ver lösen konde; der Sinn ist wahrscheinlich: daß man die Arbeit mit 20 Last Biers kaum lösen (solvere) d. h. bezahlen konnte. — mey, Mai, statt Maibaum d. h. Birke, Birkenreis. Auch Luther hat noch „Maien“ in Ps. 118, 27. — Busch, wahrscheinlich der als Bürgermeister 1577 gestorbene schon erwähnte Heinrich Busch. — dar F. Westel wandt; F. W. wohnte anfangs im älterlichen, später in einem andern Hause, beide in der Langenstraße gelegen. Die Häuser selber kennt man nicht mehr genau, wahrschein-

lich lag das später bewohnte in der Nähe der Jacobikirche. — *Leuelinck*; nach Rankow (Rossg. I, 451; wo übrigens der Name falsch gedruckt) wohnte ein Leveling am alten Markte und zwar in dem ehemaligen Wulflamschen Hause, welches jetzt mit einem goldenen Adler bezeichnet ist. — *harde bi dem kake*, hart oder nahe bei dem Pranger oder Schandpfahle (von *kaaten* = kiefen, gaffen), der noch zu Anfang dieses Jahrh. mitten auf dem Markte stand.

21. *Tonniges-baden*, Botten oder Priester des heil. Antonius, genannt „der Große“ oder „mit der Sau“ (17. Jan.), dem das hiesige Gasthaus gewidmet war. Von ihm glaubte man, daß er das Vieh, besonders die Schweine vor Seuchen bewahre. Daher wurden ihm Schweine gehalten und mit Glöckchen behangen in Procession umhergeführt. Er wird stets mit einem Buche in der Hand (obwohl dieser ägyptische Heilige weder lesen noch schreiben konnte) und ein Schwein neben sich abgebildet. — *gwarteer waters*, wol ein Viertel-Pott oder ein Pegel, im Gegensatz des „*flüeken*“ oder Stübchens = 2 Pott. — *hopwerth*, hauptwärts oder auf den Kopf? Es scheint ein Spott auf die Wasserweihe darin zu liegen.

22. *Johanniken*, wahrscheinlich Mönche des Johannis Klosters, welche viele Privatpersonen in ihre Bruderschaft aufnahmen. Hier scheinen sie zum Theil mit den Antoniusbrüdern verwechselt. — *legen, lügen*. — *akghowen woppen*, abgehauene Hafer-Nispen; von *wippen*, schwippen = schwanken. — *Spebandt*, die Schnur oder das Band, womit das Seihetuch um den unteren Rand der Sieb oder Siebe d. h. des bodentlosen Gefäßes befestigt wird, durch welches die frisch gemelte Milch zur Reinigung gegossen wird. — *pelze*, vielleicht = *pacem*, Friedensanwünschung durch Reliquien, wie oben in dem Worte „*pege*“ oder „*pefferzüge*“. — *ein schönroggen*; noch jetzt heißt das feinere, in kleineren Stücken gebackene Roggenbrot „*Schönroggenbrot*“. — *darle nu . . . genögen*. Diese ganze Stelle ist grammatisch sowol als der Bedeutung nach dunkel. *Iere ich nicht*, so ist der obseöne Sinn folgender: Wo sie über Nacht blieben, da mußte von dem Wirthe dem mit der Glocke versehenen Eber ein weibliches Schwein (hier *suete* genannt, gewöhnlicher ein Mutterschwein) gegeben werden, welchem er gleichsam die Bruderschaft mittheilte; der Priester mit den zwei Glocken war wol zufrieden mit der Köchin im Hause. — *linanzerpe*, Finanzerei = Betrügerei. — *klögen idt*, schlugen es an, sehten den Werth auf ic. — *leden, litten*, gaben zu. — *hekepork*, Heischwein (Borg oder Bock noch jetzt ein castrirter Eber); hier vielleicht ein gebrüttes, also = Mastschwein.

23. *Gellegenen*, geistee d. h. in Ordnung gebracht, vorbereitet; etwa wie unser jetziges „*gekartete*“. — *deklel* [statt *dillen*] *balk ic*. Der Sinn dieser dunkeln Stelle ist dem Zusammenhange nach wol folgender: Diesen Ball rolle-

ten oder warfen sie sich einander zu, d. h. Einer half dem Andern zu guter Freundschaft. — *Sickthokaten* ist mir fremd. — *leddelken, Zettelchen*. — *Klickeden bauen ic*. Bei den Kirchweihfesten, Kirmsen oder Kirwen werden zum Theil noch jetzt mit Lächern und Kränzen behangene Kirmeßbäume (*bolsan* = Stange, Baum) vor den Kirchen errichtet. Sie konnten, um besser gesehen zu werden, auch wol aus dem Chordache gesteckt werden. Ein ähnliches Zeichen hat man bekanntlich auch, um Bierschenken anzuzeigen. Spöttelnd wird deshalb hier das Bier „*Weißwasser*“ genannt. — *Zacheus*, ohne Zweifel Anspielung auf Zachäus den Ober-Böllner, der aus seinem Maulbeerbaume herabstieg und den Erlöser bei sich aufnahm (Luc. 19, 2 ff.).

24. *Godtkrempelen, Gutkrämpen*. — *de duuel vndt sine lede*; gewöhnlicher ist „*ledematen*“, der Teufel und seine Gliedmaßen d. h. seine Familienglieder, Genossen oder Gefellen; ist eine sprichwörtliche Redensart. — *ein knupken thorigten*, ein Knötchen zurichten, einen Knoten schürzen d. h. ein Unternehmen zu Stande bringen; so daß also der Sinn der Stelle wäre: wo der Teufel und seine Genossen ein Knötchen schürzten, da mußte geweihtes Salz mit hinein kommen.

25. *Kinder döpe*. Noch jetzt findet in der kathol. Kirche die Salzdarreichung Statt, so wie die Anziehung eines weißen Kleides, Darreichung einer brennenden Kerze, Bekreuzigung und Salbung. — *ein knechtken, ein Knäblein*; unsern Vorfahren waren Knecht u. Knabe verwandte Begriffe. *krughan, Krughahn* = Zechbruder. — *welkerhune vnd welkerhem bde*, weiße Mütze und weißes Hemd der Läuflinge. — *wordt de yngel et h*, ward da eingeleitet oder eingeführt. — *schinkeun*; man vergl. *Dähners plattb. Wörterb. u. d. W.* — *redel*, bereitet. — *finke*, *membrum virile*; altfächsisch *fin*, engl. *finch*. — *viaticum*; die sogenannte Wegzehrung, gewöhnlich gebraucht bei Providirung der Kranken d. h. Ertheilung des geweihten Sacraments an solche; findet jetzt aber bei der Kindertaufe nicht mehr Statt. — *bukke*, Büchse, *pyxis*; im Wesentlichen = dem schon erwähnten *ciborium*, aus Metall bestehend und mit Deckel nebst Mäntelchen versehen. — *de olde pape dem pape n*; *Charis*. hat „*de oldeste Pape dem ic.*“; jedoch konnten bei diesem heiligen Acte leicht zwei Geistliche, ein älterer und ein jüngerer, beschäftigt sein. — *orant*, *Antirrhinum minus L.*, kleiner Drant. — *Mariedenbedektro*, *Galium verum L.*, Labirant; auch jetzt noch „*unser Frauen Bettstroh*“ genannt. — *ein jder, stätt* „*eine jedere*“ = jede. — *bademöme*, Hebamme.

26. *Item tho ic*. Diese Stelle ist so, wie sie hier steht, durchaus dunkel; wenn aber statt *rodt ahn* gelesen wird „*redt ahu*“ d. h. *riß* oder *raßte* an sich, *zog* eiligst an, und wenn hinter *wo noth* das vorhergehende Semikolon gesetzt wird, dann würde folgender passender Sinn sich erge-

ben: Zu den Begräbnissen (bodeu-greuen) ward der Todte den ersten Tag um halb 3 Uhr (Halwege dren), nur nothdürftig beigelegt; jedoch zog der Capellan eiligst seinen Chorrock an ic.; des andern Tages aber um 9 Uhr ic. — viltye, Vigilie, officium defunctorum. — seelmessen, Seelmessen d. h. Messopfer für Verstorbene. — vplegen; wahrscheinlich verschrieben statt vplitten. — hopen, Frauenzimmer-Mäntelchen mit Kragen und Besatz; noch jetzt in manchen niederdeutschen Gegenden so genannt. — leiden, geleiten, führen. — schatz, Beschätzung, Steuer. — pracher, Bettler. — kamendteger, richtiger kamendieger = commentiger d. h. Bettelmönche. — den Calandes, wol für „den Calandesbrödern“. — walgen, übel werden, grauen. — vorferen, erschrecken, sich entsetzen. — nummer, nimmer, nie. — wen idtlich hohe altar, d. h. Wenn es sich in der Pestzeit begab, daß auf eine Seelmessung für 50 bis 60 Todte zugleich die Freunde kamen, dann kam für jeden Todten ein Seellicht auf das hohe Altar. — mulklöter, wie „koollöter“ gebildet, entweder Mull- oder Maullöter, wahrscheinlich ein Werkzeug ähnlich dem Nr. 12 genannten Kalkschläger. — pelkrutze, S. Nr. 12. — vpgellegen, aufgeschlien. — engeker, Ingwer (Amomum L.) — smutterich misbecken ic. Das Wort „misbecken“ steht ohne Zweifel für „misbüßschen“, so daß die Stelle also zu verstehen: Der Küster hatte ein altes schmutziges Messbüchlein, hielt den in Kalbsfell oder Pergament gebundenen Rücken desselben den Frauen hin, die darauf küßten und jede 1 oder 2 fl. dagegen (wedder) in das Buch legten. — van grotem legell . . . geklehtes; hiermit sind die ablichen und angeseheneren (siegelmäßigen) Bürger oder Geschlechter gemeint, denn diese führten Familienflagel und nicht bloße Hausmerke. — vorvth dem karten-spele, vorzüglich oder besonders aus dem Kartenspiele; höchstwahrscheinlich ist dieß eine Anspielung auf den das Stadttregiment führenden Magistrat, an dessen Spitze in der Regel vier Bürgermeister standen. Daher ist dieser Vergleich wol sprichwörtlich, etwa wie wir vom „Buch der vier Könige“ sprechen. Durch die ganze Stelle werden die angesehenen Einwohner und der Rath umschrieben.

27. Krudtwyginge. Das Fest der Himmelfahrt (assumptio) Mariä heißt auch Marien Wurz- oder Krautweihe (festum herbarum), weil an demselben Blumen und Kräuter gesammelt und geweiht werden. Veranlaßt ist dieser Name durch die Vergleichung der Mutter Gottes mit einer Rose und Lilie. — klachorden; Charis, ließt „Schlacht-Ordnung“, und wahrscheinlich soll dieß auch durch das mir sonst unbekante Wort ausgedrückt werden. — fennekoll, Fenchel oder Fenchel-Dill (Anethum Foeniculum L.) — bulderghan, Baldrian (Valeriana L.) — hennip, gewöhnlich hennep oder hemp, Hanf (Cannabis sativa L.) — orandt, S. oben bei Nr. 25. — wulke-

ley, Berg-Wolwerlei oder Marienfraut (Arnica montana L.) — mankannen; vielleicht Mangold (Pyrola L.), oder Mohoblume. — lubbelock, wahrscheinlich Lieb- oder Labestock (Ligusticum L.) — wörnde, Wermuth (Artemisia Absinthium L.) — alandt, Alant (Inula L.) — bokter, vielleicht Butterblume (Leontodon L.) — knutlock, Knoblauchsfrucht (Erysimum L.) — föuenbhom, Säbenbaum (Juniperus Sabina L.) — schmöken, schmauchen, räuchern. — thoflege, zur Pflege d. h. zurecht, in Ordnung. — krols, Krug: ein Deckelgefäß zum Erinken, heißt noch „Krools“. — buklenkrud, Schießpulver. — barnige, brennende. — vull = faul, faul, stinkend.

28. Graue Franciscaner, die Mönche des Johannisklosters. — mit eren kappen, mit ihrem zum Mönchmachen. — dar brachten ic. Auch im J. 1516 zogen die grauen Mönche hieselbst dem Büttel Matthias die Mönchstappe an. Man s. Berckm. S. 221 u. 222. — in vntidt, in Unzeit oder zu unrechter Zeit; hier wol so viel als hastig, eilig. — wals rede, war schon bereit. — kopenschop, Kauffschaf d. h. Handel. — mit alles gewels, mit allerlei Gewächs.

29. Kentze, das bekannte Kirchdorf Kenz in der Nähe Barths, ehemals berühmter Wallfahrtsort. — 30. Wo de braden druppen, wie die Braten trocken. — de swarten monnicke, die Dominikaner des S. Katharinentlosters. — vorjuchen, wol in dem Sinne unsers „sich vergalkoppiren“. — parlemente, Gespräche, Unterhaltungen. — böden dadt fest, geboten, befohlen an? — de mit gingen, die mit erbetenem oder erbetteltem Gute ihre Reise oder Wallfahrt antraten.

31. Kleine vnd grote bann, excommunicatio major et minor. — dadt heiede . . . vorshaken, das hieß dann verbannen mit Glocken verläutet und mit Lichten verschossen. Die Vorshibe vor ist ja in der Regel = „ver“ und zwar bei „verläutet“ und „verschossen“ in der Bedeutung wie etwa bei „versehen“. — vorstenden, wörtlich „versteinen“ d. h. vertündigten seinen Sinn durch Steinwürfe, wie ja im Folgenden erzählt wird. — vorechte liegen de lunne d. h. links um oder von der Rechten zur Linken, wogegen „mit de lunne“ heißt „rechts um“ oder „von der Linken zur Rechten“. Noch jetzt werden beide Ausdrücke hier zu Lande gebraucht. — de klipp, Zipfel am Kleide, Schleppe, der umgeschlagene Rockzipfel; das Fem. de klippe = Schürze. — so idt nu ging, d. h.: wenn nun ein so Ausgewiesener (vthschauen = ausschauen, auszeigen, ausweisen) dennoch so trotzig oder keck war, in die Kirche zu gehen, so ic. — orkel, Bogen. — de renhe beseten, die ihn besaßen d. h. ihn plagten; wie in der Redensart „vom Teufel besessen“. Aehn-

sich sagt man noch jetzt ganz gewöhnlich „iet will di besitzten“. — gemelte, Gemälde.

32. **Doden-höhe**, Todtenbücher; scheinen nicht hierher zu passen. — **anrichten**, verfahren. — **haren thom**, härener (aus Pferdehaaren geflochtener) Zaum.

33. **Ein pandt**, nicht webr ganz in der Handsehr. zu lesen; soll wol irgend eine Naturallieferung im Allgemeynen bezeichnen im Gegensatze des Geldes. — **Judas-palm**; so heißt der 109. Psalm in Beziehung auf Judas den Verräther (Act. 1, 20.) — **erue**, bezeichnet als Neutr. sehr oft ein Haus, hier (als Masc.) einen Erben. Daß die „paven“ gerade zu einem Erbschmidt oder in eine Erb-

schniede geben, gehört unstreitig mit zur Zauberei, wie noch jetzt z. B. der Aberglaube zur Erforschung von Dieben zc. eines Erbschlüssels nebst Gesangbuch sich bedient. — **amboth**, Amboß.

34. Ueber den „paven Tanchel“ und dessen „pater carnalis“ (leiblichen Vater) vermag ich nichts Näheres anzugeben. — **Thom** beklute. Ueber diese Stelle, die wegen des Jahres der Einführung der Kirchenverbesserung in Strals. einen Widerspruch zu enthalten scheint, vergl. man des Herrn D. Ferd. Fabricius gründliche „historische Untersuchung über das Jahr, in welchem Christ. Ketschhut zuerst in Strals. gepredigt hat“ in seiner Erzählung „die Acht und Vierzig“ I. S. 285 ff. besonders S. 299 u. 302.

Alphabetisches Register der selteneren Wörter.

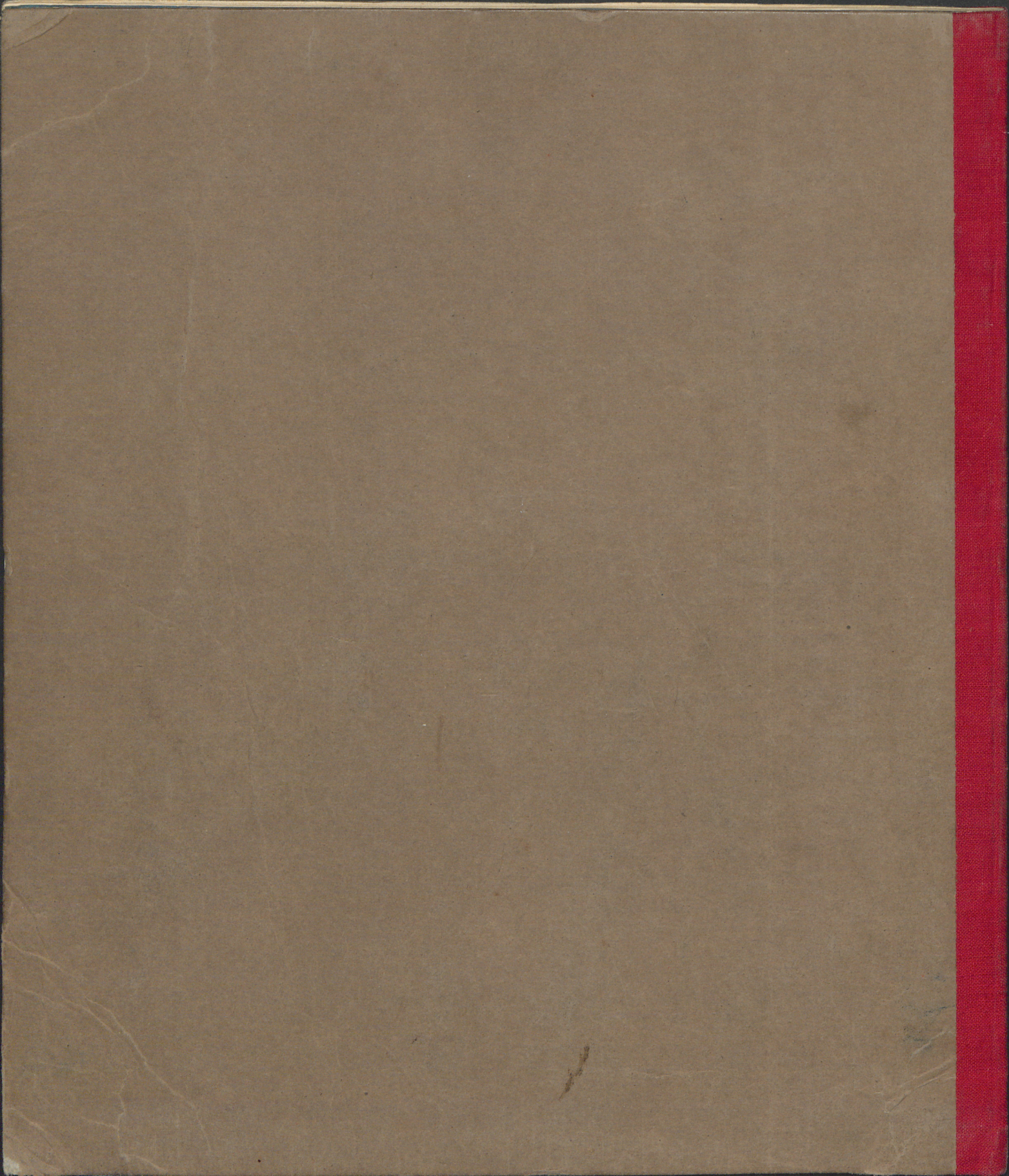
Bedereite 18.	hekelpork 22.	marckpund 15.	sunne (iegen de) 31.
befichten 3.	hopwerth 21.	mullkloster 26.	sutter 22.
befitzen 31.	kalkleger 12.	pandt 23.	syebandt 22.
bepreth 10.	kamendieger 26.	pawelun 19.	thokafen (sich) 23.
besturen 13.	karten-spiel 26.	petzkrutz 12.	ungenante 2.
bollan 23.	keller (Kinscher) 18.	plochkil 9.	vnrecht 31.
bunden-wife 14.	hindesvodd 2.	rochler 10.	vthmaken 2.
Denentzfe 19.	kleimen 15.	Rumeland 20.	vthschauen 31.
einbeeren 9.	knupken 24.	seeltagen 16.	viaticum 20.
erue 33.	koltzen 13.	sege 26.	vorjuchen 30.
finke 25.	kopenschop 28.	slachorden 27.	vorfaken 13.
gadeskeller 12.	leggen 6.	slipp 31.	vorstnen 31.
garuekamer 10.	loffstock 9.	sluderente 13.	woppen 22.
geleide 14.	lofhakenn 12.	spölinge 11.	wyrbom 9.
hechleunt 7.			

Das beigelegte Bild F. Wessels ist nach einem alten auf Holz gemalten Delbilde auf der hies. Rathsbibliothek durch den wackeren hiesigen Portraitmaler Herrn Christian Vogel auf Stein gezeichnet und in der hiesigen Struck'schen lithographischen Anstalt gedruckt. — Schließlich kann ich nicht umhin, dem Herrn Syndicus D. H. Brandenburg und Herrn Pfarrer Wendelin Zink, meinen hochgeehrten Freunden, öffentlich zu danken für die vielfachen belehrenden Bemühungen, welche sie mir bei Erläuterung vorstehender Schrift gewidmet haben.

Stralsund, im October 1837.

D. Ernst Zoher.

1 8. Jan. 1963



lich sagt man noch jetzt ganz gewöhnlich „ick will di besitzten“. — gemelte, Gemälde.

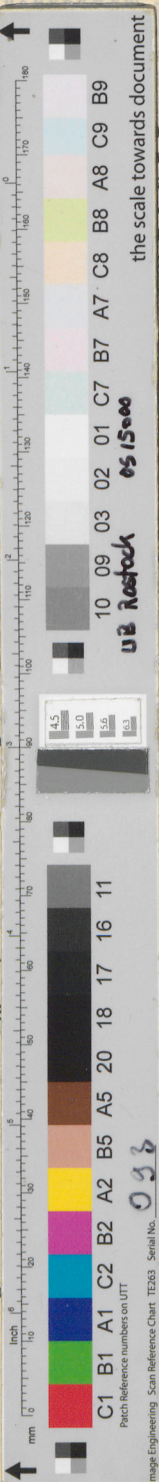
32. **Doden-böke**, Todtenbücher; her zu passen. — **anrichten**, verft Thom, härener (aus Pferdehaaren geflod

33. **Ein pandt**, nicht mehr ganz zu lesen; soll wol irgend eine Naturalie nen bezeichnen im Gegenseite des Geld p Calm; so heißt der 109. Psalm in Be den Verräther (Act. 1, 20.) — **erue**, b sehr oft ein Haus, hier (als Masc.) eine „paven“ gerade zu einem Erb schmidt o

Alphabetise

- Bedereite 18.
- besichten 3.
- besitzen 31.
- bespreth 10.
- besluren 13.
- bolkan 23.
- bunden-wife 14.
- Denenryse 19.
- einbeeren 9.
- erue 33.
- finke 25.
- gadeskeller 12.
- garuekamer 10.
- geleide 14.
- hechleun 7.
- hekelpork
- hopwerth
- kalkleger
- kamendieg
- karten-sp
- keller (K
- kindesvod
- kleimen
- knuphen
- koltzen 1
- kopenschjo
- leggen 6.
- loffstoch
- loshaken

Das beigelegte Bild J. Wesse durch den wackeren hiesigen Portraitmale lithographischen Anstalt gedruckt. — Herrn Pfarrer Wendelin Zink, meinen hungen, welche sie mir bei Erläuterung Strafsund, im October 1837.



schawede gehen, gehört unstreitig mit zur Zauberei, wie noch jetzt z. B. der Aberglaube zur Erforschung von Dieben u. eines Erbschlüssels nebst Gefangbuch sich bedient. — **ambotk**, Amboss.

34. Ueber den „paven Jancke“ und dessen „pater carnalis“ (leiblichen Vater) vermag ich nichts Näheres anzugeben. — Thom beslute. Ueber diese Stelle, die wegen des Jahres der Einführung der Kirchenverbesserung in Stralsf. einen Widerspruch zu enthalten scheint, vergl. man des Herrn D. Ferd. Fabricius gründliche „historische Untersuchung über das Jahr, in welchem Christ. Ketelhuber zuerst in Stralsf. gepredigt hat“ in seiner Erzählung „die Acht und Bierzig“ I. S. 285 ff. besonders S. 299 u. 302.

er der selteneren Wörter.

- marckpund 13.
- multföter 26.
- pandt 23.
- pawelun 19.
- petzkrentz 12.
- plochphil 9.
- rochlen 10.
- Rumeland 20.
- sceltagen 16.
- segl 26.
- slachorden 27.
- slipp 31.
- sluderiente 13.
- spölinge 11.
- sunne (regen de) 31.
- sutter 22.
- spbandt 22.
- thokafen (sich) 23.
- vngenannt 2.
- vurecht 31.
- vthmaken 2.
- vthschauen 31.
- viaticum 25.
- vorjuchen 30.
- vorfaken 13.
- vorsternen 31.
- woppen 22.
- wyrdom 9.

in alten auf Holz gemalten Delbilde auf der hies. Rathsbibliothek Vogel auf Stein gezeichnet und in der hiesigen Struck'schen nicht umbin, dem Herrn Syndicus D. A. Brandenburg und andern, öffentlich zu danken für die vielfachen belehrenden Bemüht gewidmet haben.

D. Ernst Zober.

hen Regierungs-Buchdruckerei.